Statistik Bericht • 1 / 2020

RADOLFZELLER BÜRGERBEFRAGUNG 2019

Ergebnisse der Radolfzeller Bürgerbefragung 2019

Juni 2020

AutorInnen: Franziska Spanner, Thomas Hinz, Thomas Wöhler (unter Mitwirkung von Rieke Biehl, Antonia Lapp und Maja Präger)

Radolfzeller Bürgerbefragung – Kooperationsprojekt der Universität Konstanz und der Stadt Radolfzell

Universität Konstanz
Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Thomas Hinz
78457 Konstanz
E-Mail: thomas.hinz@uni-konstanz.de
Homepage: www.uni-konstanz.de/hinz/
www.buergerbefragung-radolfzell.de

Stadt Radolfzell am Bodensee - Büro Oberbürgermeister
Bürgerbeteiligung
78315 Radolfzell am Bodensee

E-Mail: Birgit.vonGlan@Radolfzell.de
Homepage: www.radolfzell.de/buergerbeteiligung

Konstanzer Online-Publikations-System (KOPS)
URL: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:352-2-xrvn1mw3yo7t4

Inhalt

1 Einleitung ... 3

1.1 Anlass und Ziel ... 3

1.2 Methodik ... 4

2 Profil der Befragten ... 6

3 Lebenszufriedenheit und Stadtentwicklung ... 9

3.1 Lebenszufriedenheit in Radolfzell ... 9

3.2 Stadtentwicklung ... 9

3.3 Image von Radolfzell ... 14

4 Städtisches Geschehen ... 15

4.1 Interesse am städtischen Geschehen ... 15

4.2 Information über das städtische Geschehen ... 15

5 Ehrenamt ... 21

6 Umweltschutz und Mobilität ... 27

6.1 Einstellungen zum Umweltschutz ... 27

6.2 Öffentlicher Personennahverkehr und alternative Mobilität ... 28

7 Einkaufen und Aufenthaltsqualität ... 32

7.1 Einkaufen in Radolfzell ... 32

7.2 Aufenthaltsqualität und Sicherheit ... 32

8 Wohnen ... 36

8.1 Zufriedenheit mit aktueller Wohnsituation ... 36

8.2 Umzugsabsichten und -pläne ... 39

9 Zusammenfassung ... 41

10 Anhang ... 43

10.1 Anmerkungen zur Methodik ... 43

10.1.1 Vorgehen und Rücklaufquoten ... 43

10.1.2 Gewichtung ... 44

10.2 Fragebogen ... 45

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3.1.1: Lebenszufriedenheit nach Alter 9
Abbildung 3.2.1: Themen der Stadtentwicklung 11
Abbildung 3.2.2: Zufriedenheit mit Themen der Stadtentwicklung 12
Abbildung 3.2.3: Information über Themen der Stadtentwicklung 13
Abbildung 3.3.1: Image von Radolfzell 14
Abbildung 4.1.1: Interesse am städtischen Geschehen 15
Abbildung 4.2.1: Information über städtisches Geschehen nach Alter 16
Abbildung 4.2.2: Informationswege 17
Abbildung 4.2.3: Nutzungshäufigkeit der verschiedenen Informationswege 18
Abbildung 4.2.4: Nutzung des städtischen Onlineauftritts 19
Abbildung 4.2.5: Verbesserung der Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten nach Alter 20
Abbildung 5.1: Ehrenamtliches Engagement nach Alter 21
Abbildung 5.2: Ehrenamtliches Engagement nach Geschlecht 22
Abbildung 5.3: Bereiche ehrenamtlichen Engagements nach Alter 23
Abbildung 5.4: Bereiche ehrenamtlichen Engagements nach Geschlecht 24
Abbildung 5.5: Anstöße für ehrenamtliches Engagement 25
Abbildung 5.6: Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement nach Alter 26
Abbildung 6.1.1: Einstellungen zum Klimawandel 27
Abbildung 6.2.1: Besitz eines ÖPNV-Tickets nach Erwerbsstatus 29
Abbildung 6.2.2: Nutzungshäufigkeit des ÖPNV nach Erwerbsstatus 30
Abbildung 7.2.1: Sicherheitsgefühl im Wohngebiet tagsüber nach Alter 33
Abbildung 7.2.2: Sicherheitsgefühl im Wohngebiet nach 19 Uhr nach Alter 33
Abbildung 7.2.3: Sicherheitsgefühl im Wohngebiet nach Stadt- bzw. Ortsteil 35
Abbildung 8.1.1: Zufriedenheit mit aktueller Wohnsituation nach Alter 36
Abbildung 8.1.2: Zufriedenheit mit aktueller Wohnsituation nach Stadt- bzw. Ortsteil 37
Abbildung 8.1.3: Mediane der Wohnfläche (in m²) nach Haushaltsgröße 38
Abbildung 8.1.4: Zufriedenheit mit aktueller Wohnungsgröße nach Alter 39
Abbildung 8.2.1: Umzugsabsicht nach Alter 39
Abbildung A-10.1: Teilnahmen im Zeitverlauf 43

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1: Verteilung von soziodemografischen Merkmalen in Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe 6
Tabelle A-10.1: Gewichtungsfaktoren 2019 44

1 Einleitung

1.1 Anlass und Ziel

Die Radolfzeller Bürgerbefragung wurde von Oktober 2019 bis Januar 2020 erstmalig durchgeführt. Alle Personen ab 16 Jahren, die zum Stichtag 16.10.2019 mit ihrem Erstwohnsitz in Radolfzell gemeldet waren, waren eingeladen, an dieser Befragung teilzunehmen. Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse basieren auf den gewichteten Daten aus dieser als Vollerhebung geplanten Umfrage. Diese Daten dienen der Beschreibung der Radolfzeller Bevölkerung und der genaueren Untersuchung von Schwerpunktthemen, die für die Stadt Radolfzell und ihre Bürgerinnen und Bürger von Interesse sind.

Es standen verschiedene, für die Entwicklung der Stadt Radolfzell relevante Themen im Mittelpunkt der Studie. Die Befragung beschäftigte sich zunächst mit der Lebenszufriedenheit und der Stadtentwicklung sowie mit dem städtischen Geschehen in Radolfzell im Allgemeinen. In den weiteren Abschnitten wurden dann vertieft unterschiedliche Stadtentwicklungsthemen aufgegriffen. Hierbei ging es um das Ehrenamt und um das wichtige Zukunftsthema Umweltschutz und Mobilität. Außerdem wurden Fragen zu Einkaufsmöglichkeiten und zur Aufenthaltsqualität an verschiedenen Orten in Radolfzell gestellt. Im letzten Teil des Fragebogens stand die Wohnsituation der Befragten im Vordergrund.

Die Radolfzeller Bürgerbefragung ist ein wissenschaftliches Projekt der Universität Konstanz, genauer des Arbeitsbereichs „Empirische Sozialforschung“ im Fachbereich Geschichte, Soziologie, empirischer Bildungsforschung und Sportwissenschaft. Mit den Einschränkungen, die generell mit Befragungsstudien und insbesondere Online-Surveys einhergehen, können die erhobenen Daten als repräsentativ für die am kommunalen Geschehen interessierte Bevölkerung gelten. Die Stadt Radolfzell unterstützt die Befragung finanziell sowie organisatorisch durch die Ziehung der Adressen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Einwohnermelderegister und den Versand der postalischen Einladungsschreiben.

Die Befragung war bewusst als Onlinebefragung angelegt, wobei Personen, die keinen Zugang zum Internet oder kein internetfähiges Gerät haben, auf die Möglichkeit der kostenlosen Nutzung der Computer in der Stadtbibliothek hingewiesen wurden. Zusätzlich wurden Personen, die Schwierigkeiten mit der Bedienung eines Computers haben, Termine in der Stadtbibliothek angeboten, an denen Beschäftigte der Universität bei der Bearbeitung des Fragebogens unterstützten. Darüber hinaus wurden mit Personen, denen es nicht möglich war, die Stadtbibliothek aufzusuchen, telefonische Interviews durchgeführt. Dennoch bleibt auch bei solchen Angeboten eine Verzerrung der realisierten Stichprobe in Richtung der eher internetaffinen Bevölkerung bestehen. Da die Randverteilung von Merkmalen wie Alter, Stadtregion (Kernstadt oder Vorort), Geschlecht und Nationalität in der Grundgesamtheit bekannt ist, werden die Ergebnisse entsprechend gewichtet. Zu beachten ist, dass sich vor allem diejenigen Bürgerinnen und Bürger mit höherer Wahrscheinlichkeit an der Umfrage beteiligten, die sich für die Befragungsthemen in besonderem Maße interessierten.

Da alle in der Grundgesamtheit befindlichen Personen zur Bürgerbefragung eingeladen waren, ist die Abweichung der realisierten Stichprobe von der Grundgesamtheit aller mit Erstwohnsitz in Radolfzell gemeldeten Personen im Mindestalter von 16 Jahren hinsichtlich Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität darstellbar. Die Daten der Radolfzeller Bürgerbefragung liefern mit 3.653 Befragten eine belastbare Grundlage, um

ein differenziertes Abbild der Radolfzeller Bevölkerung zu erstellen. Die Auswertungen werden hinsichtlich möglicher Unterschiede nach drei Altersgruppen (16–30 Jahre, 31–59 Jahre und 60 Jahre und älter) und nach Wohnort (Kernstadt vs. Vororte) geprüft.

Der vorliegende Bericht behandelt nach einem Überblick zur realisierten Stichprobe die bereits genannten Themen. Im Anhang sind vertiefte Informationen zur Datenerhebung sowie der vollständige Fragebogen enthalten.

1.2 Methodik

Die Befragten nahmen – wie erwähnt – an einer Onlinebefragung teil. Alle Bürgerinnen und Bürger mit Erstwohnsitz in Radolfzell, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, wurden persönlich mit einem Brief eingeladen, sich an der Bürgerbefragung zu beteiligen. Zum Stichtag am 16.10.2019 waren dies 27.341 Personen. Aus Gründen des Datenschutzes wurden der Versand der Einladungen und die Befragung organisatorisch streng getrennt. Die Universität Konstanz führte die Befragung durch und hatte lediglich eine Liste von individuellen Codes, welche sicherstellten, dass jede eingeladene Person nur einmal teilnehmen konnte. Die Stadt Radolfzell beauftragte eine Druckerei mit dem Versand der Codes an alle Bürgerinnen und Bürger, hatte aber keine Einsicht in die Befragungsdaten. Zugriff auf den Datensatz erhält die Stadt erst, wenn dieser anonymisiert wurde. Das heißt, dass die Codes und alle Angaben, durch die auf einzelne Personen geschlossen werden kann, aus den Erhebungsdaten entfernt werden.

Bei der Berechnung der Rücklaufquote werden in der Regel die Anzahl der realisierten Interviews ins Verhältnis mit der Nettostichprobe gesetzt. Die Nettostichprobe setzt sich zusammen aus der Anzahl der Eingeladenen (Bruttostichprobe) abzüglich derjenigen, die aus neutralen Gründen nicht teilnehmen. Solche Gründe sind beispielsweise fehlerhafte Adressen oder zwischenzeitlicher Wegzug. Da über den Ausfallprozess bei den Einladungsschreiben nichts bekannt ist, lässt sich keine herkömmliche Analyse der Rücklaufquoten durchführen. Dies hat zur Folge, dass die Werte konservativ zu interpretieren sind. Das bedeutet, dass die Werte höher wären, wenn mehr Information über den Ausfallprozess gegeben wäre und entsprechend in der Berechnung der Rücklaufquote berücksichtigt werden könnte.

Insgesamt haben 3.960 Personen den versendeten Link zum Fragebogen aufgerufen. Nicht alle dieser Personen haben jedoch alle Fragen beantwortet. Im Datensatz sind alle gegebenen Antworten enthalten. Da wir die Ergebnisse in den folgenden Auswertungen gewichten (siehe Abschnitt 2), können wir hier jedoch nur diejenigen Personen berücksichtigen, die Angaben zu ihrem Geschlecht und Alter sowie zu ihrer Staatsbürgerschaft und ihrem Wohnort gemacht haben. Dies sind 3.653 Personen. Die (konservative) Rücklaufquote beläuft sich somit auf 13,5 Prozent. Diese Antwortrate liegt im Rahmen vergleichbarer Studien.

Die unterschiedlich starke Beteiligung bestimmter Bevölkerungsgruppen in Radolfzell an der Befragung führt dazu, dass der Anteil von Befragten aus bestimmten Gruppen im Datensatz nicht dem tatsächlichen Anteil dieser Gruppen in der Radolfzeller Bevölkerung entspricht (Details dazu im folgenden Abschnitt). Um dieser Verzerrung Rechnung zu tragen, werden – wie bereits erwähnt – alle im Bericht vorgestellten Befragungsergebnisse (ab Abschnitt 3) gewichtet. Dabei wird in der realisierten Stichprobe die

Beteiligungswahrscheinlichkeit nach Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität berücksichtigt. Referenzpunkt ist die gemeinsame Verteilung dieser vier Variablen in der Grundgesamtheit (Personen mit Erstwohnsitz in Radolfzell, 16 Jahre und älter) am 16.10.2019. Die realisierten Fälle werden jeweils mit sogenannten Gewichtungsfaktoren versehen, die eine der Grundgesamtheit entsprechende Verteilung dieser Merkmale in der Stichprobe sicherstellen (siehe auch Abschnitt 10.1.2). Die Möglichkeit der Meinungslosigkeit (Antwortkategorie *weiß nicht*) wird in der Regel eigens ausgewiesen, fehlende Angaben werden nicht in die Auswertungen miteinbezogen. Die Anzahl der jeweils gültigen Fälle (N) ist in den Tabellen und Abbildungen angegeben.

In den Grafiken wurde zur besseren Übersichtlichkeit auf die Angabe von Kommazahlen verzichtet. Das Runden der entsprechenden Werte führt allerdings dazu, dass sich die angegebenen ganzen Zahlen in den Balkendiagrammen, in denen kategoriale Antworten dargestellt werden, nicht immer auf 100 Prozent addieren.

2 Profil der Befragten

Nachfolgend werden für alle relevanten Merkmale der Befragten die Angaben aus der aktuellen Erhebung berichtet. Die Angaben zum Profil der Befragten beziehen sich auf 3.653 auswertbare Fälle. Dabei wurden alle Fragebögen ausgeschlossen, die keine Angaben zu Wohnort, Alter, Geschlecht oder Nationalität enthalten. Zunächst werden die Profilmerkmale dargestellt, deren Verteilung mit der Grundgesamtheit verglichen werden kann.

Wohnort

Zwei Drittel der Befragten (67 Prozent) leben in der Kernstadt (Stadtteile Nord, Ost, West, Mitte und Mettnau) und ein Drittel (33 Prozent) lebt in den Ortsteilen (Böhringen, Güttingen, Liggeringen, Markelfingen, Möggingen und Stahringen) (Tabelle 2.1). Diese Verteilung entspricht ziemlich genau der Verteilung der Einwohnerinnen und Einwohner in Radolfzell, wie sie sich nach dem Melderegister ergibt.

Geschlecht

In der realisierten Stichprobe beträgt der Frauenanteil 48 Prozent, während er sich in der Grundgesamtheit auf 52 Prozent beläuft (Tabelle 2.1). Somit sind Frauen leicht unterrepräsentiert. Dieser Befund ist auch aus anderen Befragungen bekannt.

Lebensalter

In der realisierten Stichprobe reicht die Altersspanne der Befragten von 16 bis 97 Jahre, wobei der Median bei 54 Jahren (Grundgesamtheit: 54 Jahre) und der Mittelwert bei 52,6 Jahren (Grundgesamtheit: 51,0 Jahre) liegen (Tabelle 2.1). Die gruppierte Altersverteilung zeigt eine Abweichung von der Grundgesamtheit: Ältere Personen sind in der realisierten Stichprobe etwas überrepräsentiert, besonders die jüngste Altersgruppe ist deutlich unterrepräsentiert.

Tabelle 2.1: Verteilung von soziodemografischen Merkmalen in Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe

Merkmale		**realisierte Stichprobe (N=3.653)**	**Einwohnerstatistik der Stadt Radolfzell (Wohnbevölkerung über 16 Jahre, Hauptwohnsitz) 30.11.2019**
Geschlecht	Männer	52,1%	48,2%
	Frauen	47,9%	51,8%
Alter	16–30 Jahre	11,9%	18,2%
	31–59 Jahre	50,6%	46,3%
	60 Jahre und älter	37,5%	35,5%
Wohnort	Kernstadt	66,7%	65,2%
	Vororte	33,2%	34,8%
Nationalität	Deutsch	95,4%	84,3%
	Andere Nationalität	4,6%	15,7%

Staatsangehörigkeit

Die Verteilung der Staatsangehörigkeiten in der realisierten Stichprobe weicht stark von der Grundgesamtheit ab (Tabelle 2.1). 95 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger haben die deutsche Staatsangehörigkeit (davon 2 Prozent durch Einbürgerung; laut Angaben in den Befragungsdaten). Damit sind Personen ausländischer Nationalität mit 5 Prozent in den Befragungsdaten (Grundgesamtheit knapp 16 Prozent) unterrepräsentiert.

Wie die Darstellung des Profils der Befragten hinsichtlich der geschilderten soziodemografischen Merkmale belegt, ist die Teilnahme an der Bürgerbefragung nicht unabhängig von diesen Merkmalen. Daher werden in den nachfolgenden Auszählungen und Tabellen die Randverteilungen von Geschlecht, Alter, Nationalität und Wohnregion in beiden realisierten Stichproben durch ein Personengewicht an die Grundgesamtheit zum Stichtag 16.10.2019 angeglichen (vgl. Abschnitt 10).

Im weiteren Verlauf dieses Abschnitts werden solche Merkmale der Befragten knapp berichtet, die für die Beschreibung der realisierten Stichprobe besonders informativ sind. Diese Verteilungen werden weiterhin ohne Gewichtungsfaktor beschrieben.

Bildung und Ausbildung

In der realisierten Stichprobe der Erhebung ist ein sehr hohes Bildungsniveau festzustellen, das von der Grundgesamtheit sehr deutlich nach oben abweichen dürfte. Etwas über die Hälfte der Befragten berichtet als höchsten Bildungsabschluss entweder einen (Fach-)Hochschulabschluss (36 Prozent) oder das (Fach-) Abitur (18 Prozent). Zusammen mit 6 Prozent promovierten und habilitierten Personen sowie etwa 8 Prozent mit Meister/Techniker-Abschluss haben über zwei Drittel der befragten Radolfzellerinnen und Radolfzeller einen höheren Bildungsabschluss. Weitere 14 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer verfügen über einen Berufsschulabschluss. Mittlere Reife und Volks- bzw. Hauptschulabschluss sind bei 12 Prozent bzw. 3 Prozent als höchster Abschluss vorhanden. Zudem gehen 2 Prozent der Befragten noch zur Schule. Der Anteil an Befragten ohne Abschluss ist sehr gering (unter 1 Prozent). Eine ebenso kleine Minderheit von 1 Prozent hat einen anderen Ausbildungsabschluss.

Erwerbstätigkeit

Die relative Mehrheit von 41 Prozent der befragten Personen arbeitet in Vollzeit. Teilzeittätigkeit und geringfügige Beschäftigung sind mit 16 Prozent bzw. etwas über 1 Prozent deutlich seltener. Arbeitslose Personen sind mit 1 Prozent der Befragten nur marginal in der Stichprobe vertreten – die Arbeitslosenquote in der Stadt Radolfzell beträgt nach Angaben der Agentur für Arbeit 3,1 Prozent. Weiter befinden sich unter den Befragten nur etwa 6 Prozent Studierende, Schülerinnen und Schüler und Auszubildende – eine Folge der geringen Beteiligungsquote der Jüngeren. Hausarbeit als alleinige Tätigkeit geben lediglich 2 Prozent der befragten Personen an, weitere 2 Prozent befinden sich derzeit in Mutterschutz oder Elternzeit. Über ein Viertel der Befragten (28 Prozent) sind bereits in Rente oder Pension.

Haushaltsstruktur

Lediglich in 21 Prozent der erreichten Haushalte (ohne Wohngemeinschaften) leben Kinder unter 16 Jahren. Außerdem wird der Anteil der Einpersonenhaushalte in der Befragung wohl beträchtlich unterschätzt. In der realisierten Stichprobe leben 13 Prozent der Befragten (einschließlich der Wohngemeinschaften, die als Einpersonenhaushalte gezählt werden) in Ein- und 44 Prozent in Zweipersonenhaushalten, 20 Prozent in Dreipersonenhaushalten, 17 Prozent in Vierpersonenhaushalten sowie 7 Prozent in Haushalten mit mehr als vier Personen. Die Verteilung der Haushaltsgrößen in Radolfzell im Zensus 2011 lautet: 39 Prozent Einpersonenhaushalte, 34 Prozent Zweipersonenhaushalte und 13 Prozent Drei- sowie 14 Prozent Vier- und Mehrpersonenhaushalte. Befragte in Einpersonenhaushalten sind in der realisierten Stichprobe also deutlich unterrepräsentiert. Personen in Mehrpersonenhaushalten hingegen durchweg überrepräsentiert, wenngleich in nicht ganz so starkem Ausmaß.

Zusammenfassung

Die realisierte Stichprobe unterscheidet sich in einigen Merkmalen von der Grundgesamtheit. So sind beispielsweise Personen ausländischer Nationalität sowie Frauen unterrepräsentiert. Außerdem liegen belastbare Hinweise vor, dass Personen mit höherem Bildungsabschluss in der realisierten Stichprobe häufiger vertreten sind. Jüngere Bürgerinnen und Bürger sind hingegen unterrepräsentiert. Nachfolgend korrigieren Gewichtungsfaktoren einige dieser Verzerrungen. Gleichwohl liefern die Befragungsdaten sehr detaillierte Einblicke in die vielschichtige Radolfzeller Bevölkerung. Die hohen Fallzahlen ermöglichen Aussagen zu fast allen Bevölkerungsgruppen. Dies ist im vorliegenden Bericht nicht immer detailliert dargestellt, kann aber in Spezialauswertungen vorgenommen werden.

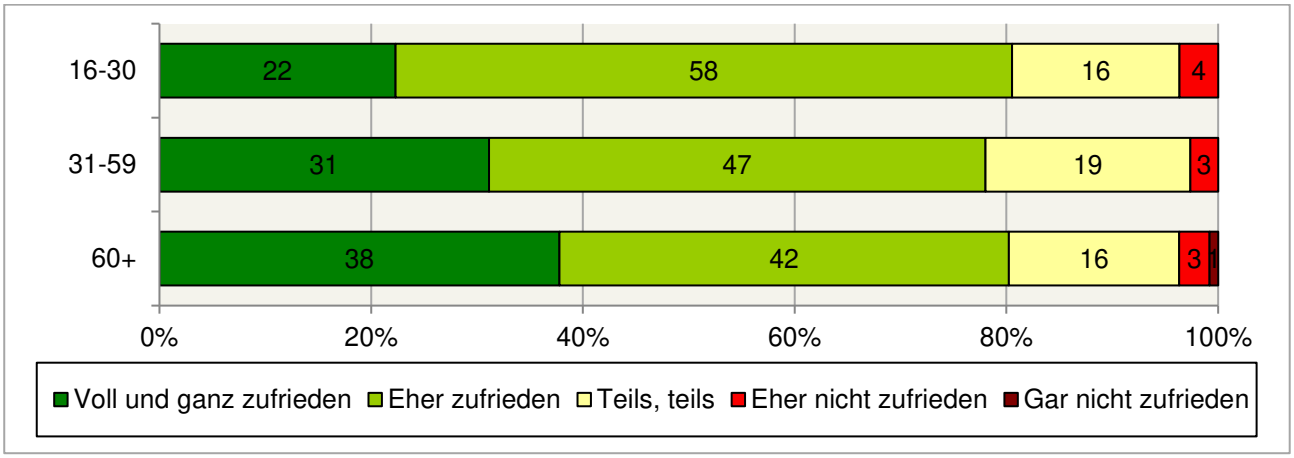
3 Lebenszufriedenheit und Stadtentwicklung

Zu Beginn der Befragung beschäftigten wir uns mit der Zufriedenheit der Befragten mit dem Leben in Radolfzell und ihren Einschätzungen zur Stadtentwicklung. So konnten die Befragten unter 16 unterschiedlichen Themenfeldern angeben, welche Themen ihnen für die künftige Entwicklung von Radolfzell am wichtigsten erscheinen. Diese Themen reichten vom Ausbau des Fahrradwegenetzes bis hin zu Bürgerbeteiligung. Auch die Zufriedenheit der Befragten mit verschiedenen kommunalpolitisch relevanten Aspekten in Radolfzell und mit der entsprechenden Informationslage wurden in diesem Teil des Fragebogens thematisiert. Schließlich wurden die Befragten aufgefordert, das Image der Stadt Radolfzell zu beurteilen.

3.1 Lebenszufriedenheit in Radolfzell

Die Lebenszufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger ist ein guter Indikator für die Lebensqualität einer Stadt. In Abbildung 3.1.1 ist die Lebenszufriedenheit der Befragten in Radolfzell nach Altersgruppen dargestellt. Es ist hier klar ersichtlich, dass die große Mehrheit der Befragten (rund 80 Prozent) *voll und ganz* oder *eher zufrieden* mit dem Leben in Radolfzell ist. Dabei besteht weitgehend Einigkeit über die Altersgruppen, am zufriedensten, mit dem höchsten Anteil an *voll und ganz* Zufriedenen (38 Prozent), sind aber Befragte der Altersgruppe ab 60 Jahren. Die Kategorie *teils, teils* wurde etwas häufiger von den 31- bis 59-Jährigen gewählt. *Eher nicht* oder *gar nicht zufrieden* ist unter den Befragten kaum jemand. Nur durchschnittlich 4 Prozent aller Befragten geben eine dieser Kategorien als Beschreibung ihrer Lebenszufriedenheit an.

Abbildung 3.1.1: Lebenszufriedenheit nach Alter



Frage: Wie zufrieden sind Sie persönlich in der Stadt Radolfzell zu leben?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=432–1.848.

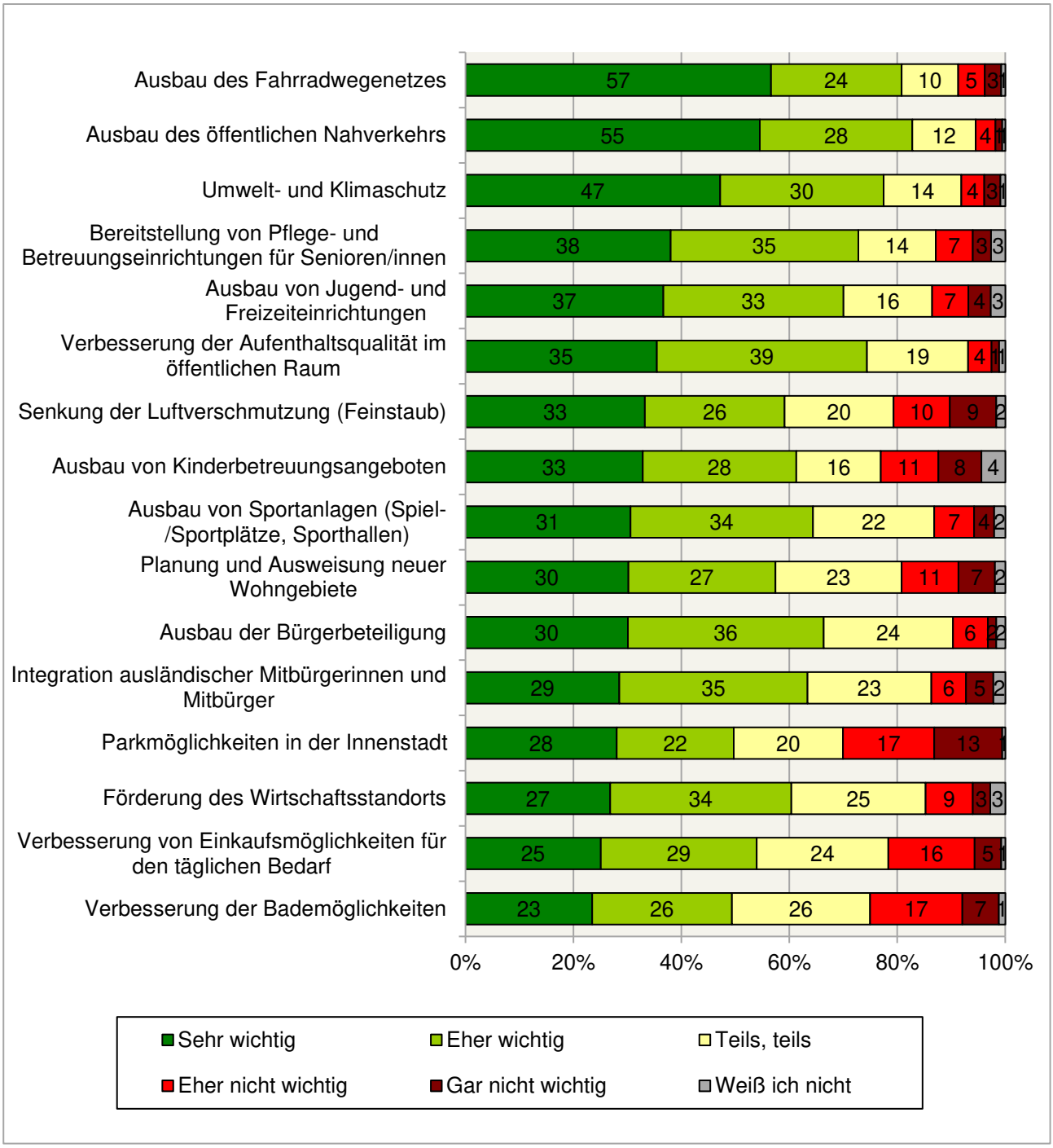
3.2 Stadtentwicklung

Als nächstes sollten sich die Befragten zur Relevanz bestimmter Themen für die Stadt Radolfzell äußern. Dazu zählen zum Beispiel die Senkung der Luftverschmutzung oder die Verbesserung von Einkaufsmöglichkeiten. Die Befragten sollten angeben, wie wichtig ihnen diese einzelnen Themen jeweils für die Entwicklung der Stadt sind.

In Abbildung 3.2.1 sind die Themen nach Häufigkeit der Nennung *sehr* wichtig dargestellt. Infrastrukturthemen scheinen den Befragten besonders wichtig zu sein: Der Ausbau des Fahrradwegenetzes wird am häufigsten,

nämlich von 57 Prozent der Befragten, als *sehr wichtig* empfunden. Dicht darauf folgen der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Umwelt- und Klimaschutz. Auch die Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Seniorinnen und Senioren sowie der Ausbau von Jugend- und Freizeiteinrichtungen wird insgesamt als recht wichtig eingeschätzt. Gefolgt werden diese generationenspezifischen Anliegen von der Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Knapp drei Viertel der Befragten befinden diese als *sehr wichtig* oder *eher wichtig*. Auch der Ausbau der Bürgerbeteiligung ist zwei Dritteln ein zumindest *eher wichtiges* Anliegen. Am vergleichsweise unwichtigsten werden die Parkmöglichkeiten in der Innenstadt sowie die Verbesserung der Bademöglichkeiten eingeschätzt. Insgesamt finden die Befragten die meisten Themen eher wichtig als unwichtig und haben eine eindeutige Meinung: Die Kategorie *weiß ich nicht* wurde nur sehr selten gewählt. Am häufigsten wird sie mit 4 Prozent beim Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten genannt.

Abbildung 3.2.1: Themen der Stadtentwicklung

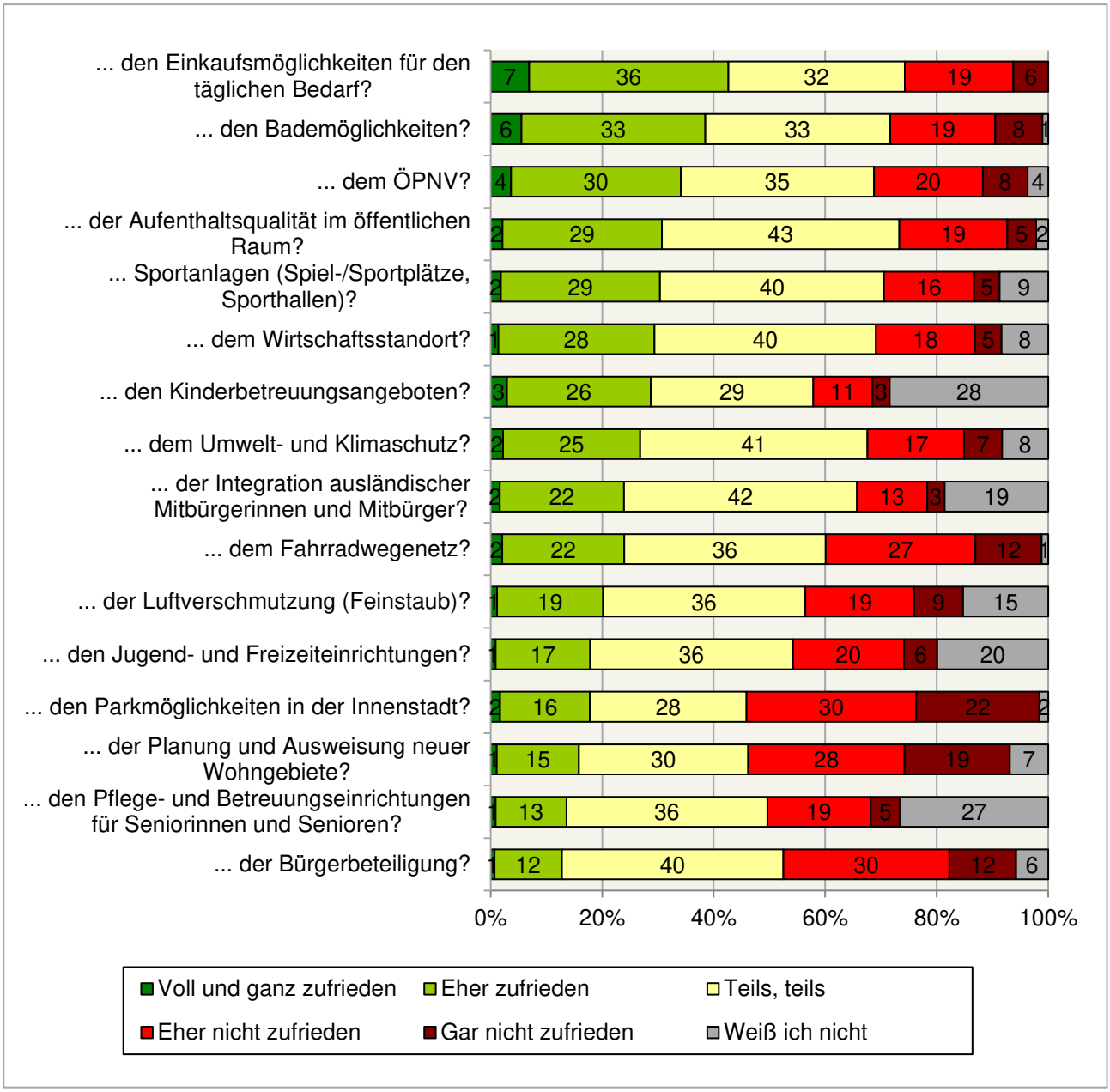


Frage: Wie wichtig sind Ihnen folgende Themen in Radolfzell?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=3.442–3.564.

Zu den Themen, die die einzelnen Befragten als *sehr wichtig* oder *eher wichtig* eingestuft haben, wurden sie schließlich nach ihrer Zufriedenheit gefragt. Insgesamt sind die Befragten hier (Abbildung 3.2.2) deutlich unzufriedener als sie es mit dem Leben in Radolfzell grundsätzlich sind (Abbildung 3.1.1). Nur selten wurde die Kategorie *voll und ganz zufrieden* gewählt. Mit den Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sind die Befragten mit 43 Prozent am zufriedensten. Knapp darauf folgen die Bademöglichkeiten, bei denen 39 Prozent der Befragten angeben *voll und ganz* oder *eher zufrieden* zu sein. Am größten ist die Unzufriedenheit, wenn es um Bürgerbeteiligung, Parkmöglichkeiten in der Innenstadt und die Planung und Ausweisung neuer Wohngebiete geht. Im Gegensatz zum Ausbau der Bürgerbeteiligung wurde den beiden Letztgenannten allerdings

eine vergleichsweise geringere Wichtigkeit beigemessen (Abbildung 3.2.1). Häufige Nennungen der Kategorie *weiß ich nicht* finden sich auch hier insbesondere bei den Kinderbetreuungsangeboten und den Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Seniorinnen und Senioren. Dies mag damit zusammenhängen, dass diese Aspekte nur bestimmte Zielgruppen betreffen. Personen, die nicht diesen Zielgruppen angehören, fühlen sich womöglich weniger in der Lage, ihre Zufriedenheit mit diesen Aspekten einzuschätzen.

Abbildung 3.2.2: Zufriedenheit mit Themen der Stadtentwicklung

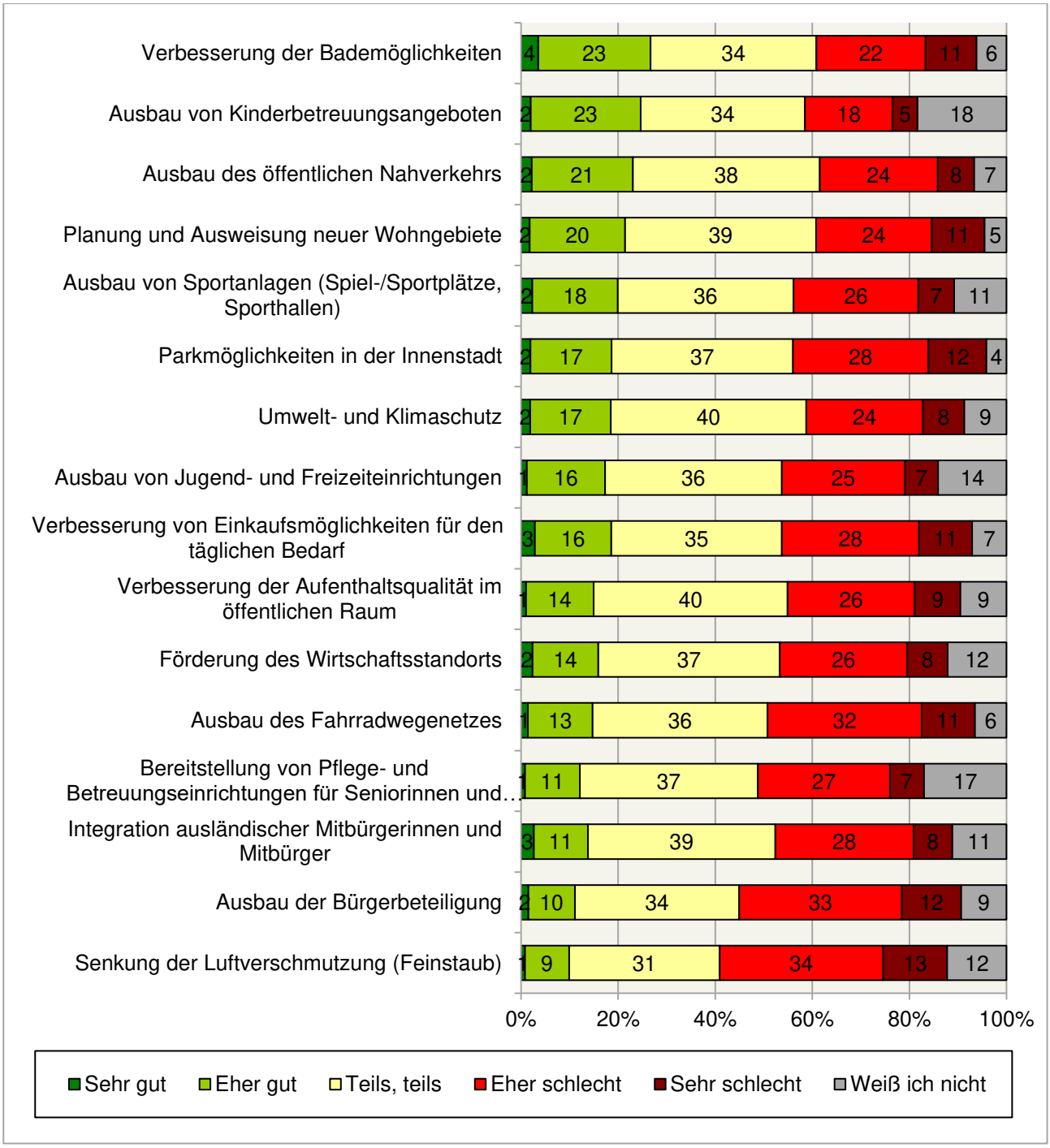


Frage: Wie zufrieden sind Sie in Radolfzell mit …?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=1.664–2.905.

Die Bürgerinnen und Bürger benötigen oftmals Informationen über die betreffenden Aspekte, um eine fundierte Einschätzung abgeben zu können. Daher haben wir auch gefragt, wie gut sich die Befragten hinsichtlich der Themen, die für sie *sehr wichtig* oder *eher wichtig* sind, informiert fühlen. Aus Abbildung 3.2.3 geht hervor, dass sich die Befragten in der Tendenz eher weniger gut informiert fühlen.

Die höchste Zufriedenheit gibt es bezüglich der Informationen der Stadt über die Verbesserung der Bademöglichkeiten. Dennoch gibt nur etwas mehr als ein Viertel der Befragten an, sich diesbezüglich *sehr gut* oder *eher gut* durch die Stadt informiert zu fühlen. Dicht darauf folgt mit einem Viertel der Befragten, das sich zumindest *eher gut* informiert fühlt, der Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten. Am schlechtesten ist die subjektive Informationslage zur Senkung der Luftverschmutzung (Feinstaub), zum Ausbau der Bürgerbeteiligung und zum Ausbau des Fahrradwegenetzes. Auch bei diesem Fragekomplex sind die meisten *weiß-ich-nicht*-Angaben im Bereich der Kinderbetreuungsangebote und der Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Seniorinnen und Senioren zu finden.

Abbildung 3.2.3: Information über Themen der Stadtentwicklung



Frage: Wie gut fühlen Sie sich von der Stadt Radolfzell über die folgenden Themen informiert?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=1.642–2.893.

3.3 Image von Radolfzell

Um herauszufinden, welches Image die Befragten der Stadt Radolfzell zuschreiben, wurden unterschiedliche Charakterisierungen einer Stadt präsentiert und der Grad an Zustimmung zu den jeweiligen Eigenschaften für Radolfzell erfragt. Die Ergebnisse haben wir in einer Wortwolke in Abbildung 3.3.1 zusammengefasst. Je größer die darin enthaltenen Begriffe dargestellt sind, desto größer ist die Zustimmung zu diesen Begriffen unter den Befragten. Rund 77 Prozent der Befragten stimmen der Aussage, Radolfzell sei eine Touristenstadt, *eher* oder *voll und ganz* zu. Außerdem wird die Stadt von über der Hälfte (56 Prozent) als eine Stadt mit viel Grün gesehen. Die Zuschreibungen Stadt mit viel Kultur, familienfreundliche Stadt oder Stadt mit guten Zukunftsaussichten erfahren auch größere Zustimmung. Traditionsreichtum, Multikulturalität oder Seniorenfreundlichkeit bringen die Befragten mit Radolfzell dagegen weniger in Verbindung. Insbesondere die Bezeichnung Sportstadt scheint auf Radolfzell den Befragten zufolge am wenigsten zuzutreffen.

Abbildung 3.3.1: Image von Radolfzell

Frage: Frage: Wie ist das Image von Radolfzell Ihrer Meinung nach? Radolfzell ist eine …
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=3.569–3.605.

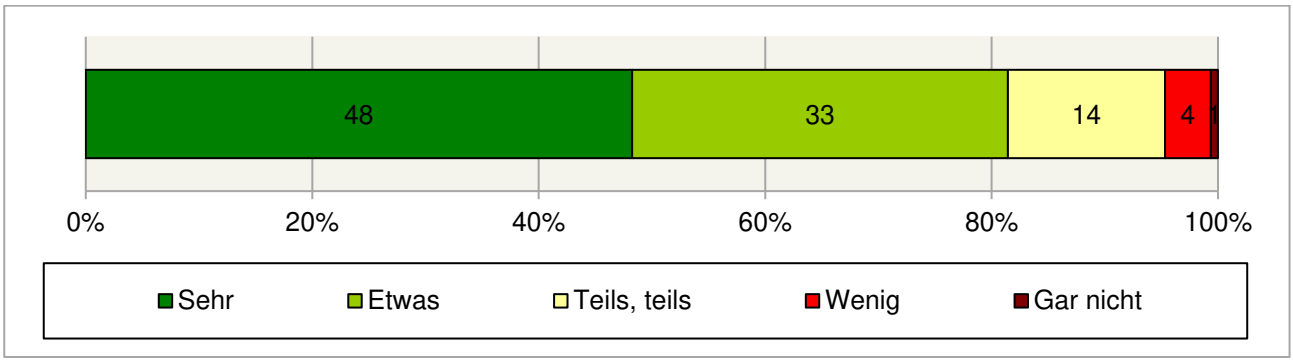
4 Städtisches Geschehen

Neben der Zufriedenheit, in der Stadt Radolfzell zu leben und den Einschätzungen zur Radolfzeller Stadtentwicklung, widmet sich ein größerer Teil der Bürgerbefragung dem Interesse der Radolfzeller Bürgerinnen und Bürger am städtischen Geschehen, dem Informationsaustausch zwischen Stadt und Bevölkerung, sowie verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten. Dieses Kapitel gibt zunächst Aufschluss über das Interesse der Befragten am städtischen Geschehen im Allgemeinen. Anschließend gehen wir der Frage nach, welche verschiedenen Informationswege die Bürgerinnen und Bürger nutzen, um sich über die lokalen Geschehnisse zu informieren. Den Befragten wurde am Ende dieses Fragebogenabschnitts auch die Möglichkeit gegeben, Verbesserungsvorschläge für Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten zu äußern.

4.1 Interesse am städtischen Geschehen

Um zu erfahren, wie hoch das generelle Interesse am städtischen Geschehen in Radolfzell ist, haben wir die Befragten darum gebeten, die Frage „Wie stark sind Sie am Geschehen in Radolfzell interessiert?“ auf einer fünf-stufigen Skala von *sehr* bis *gar nicht* zu bewerten. In Abbildung 4.1.1 zeigt sich: Das Interesse am städtischen Geschehen in Radolfzell ist groß. Über 80 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger geben an sich *sehr* (48 Prozent) oder etwas (33 Prozent) für das Geschehen in Radolfzell zu interessieren. Lediglich 5 Prozent der Befragten geben bei dieser Frage an, sich *wenig* oder *gar nicht* für das städtische Geschehen in Radolfzell zu interessieren. Die verbleibenden 14 Prozent der Befragten interessieren sich zumindest teilweise für das städtische Geschehen.

Abbildung 4.1.1: Interesse am städtischen Geschehen



Frage: Wie stark sind Sie am Geschehen in Radolfzell interessiert?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=3.552.

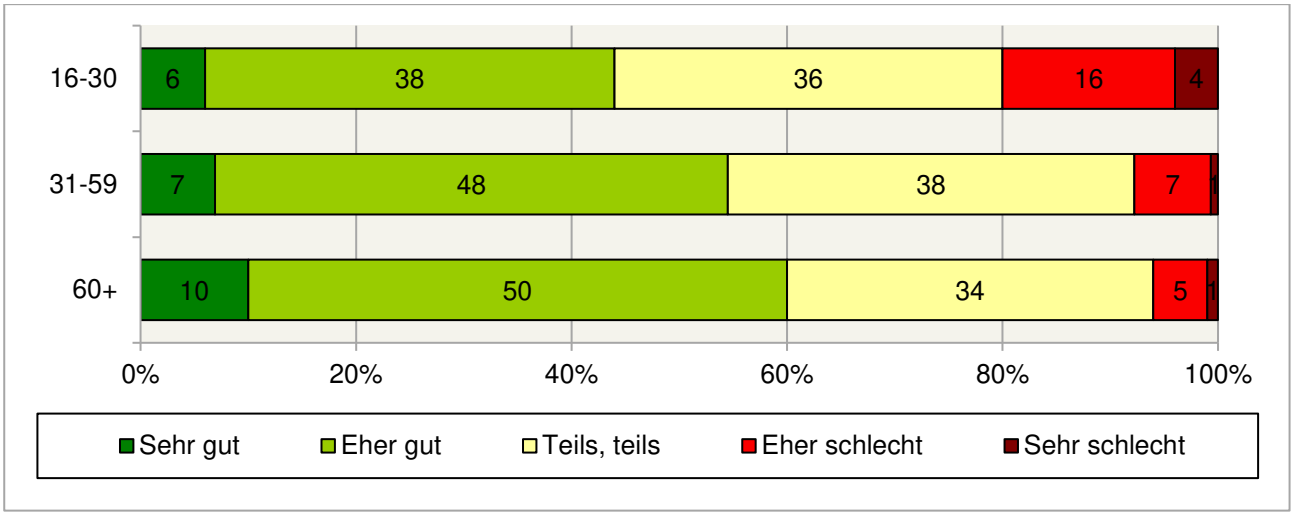
4.2 Information über das städtische Geschehen

Nachdem aus Kapitel 4.1 hervorgeht, dass generell ein recht großes Interesse am städtischen Geschehen in Radolfzell besteht, ist nun zu klären, wie gut sich die befragten Bürgerinnen und Bürger über das Geschehen informiert fühlen und welche Wege sie nutzen, um an diese Informationen zu gelangen.

Hierfür wurden die Befragten zunächst aufgefordert anzugeben, wie gut sie sich über das städtische Geschehen in Radolfzell informiert fühlen. Abbildung 4.2.1 stellt die Antworten zu dieser Frage nach Altersgruppen dar. Generell ist hier zu erkennen, dass sich die Mehrheit *sehr gut* oder *eher gut* informiert fühlt. Dieser Anteil

ist bei den über 60-Jährigen mit insgesamt 60 Prozent am größten, gefolgt von der mittleren Alterskategorie mit insgesamt 55 Prozent. Bei den 16- bis 30-Jährigen ist dieser Anteil mit insgesamt 44 Prozent am geringsten. Da bei allen drei Alterskategorien die Mittelkategorie (*teils, teils*) jeweils von etwas mehr als einem Drittel der Befragten gewählt wurde, werden die Differenzen zwischen den Alterskategorien hauptsächlich durch die Betrachtung der Randkategorien ersichtlich. 20 Prozent der 16- bis 30-Jährigen fühlen sich *eher schlecht* oder gar *sehr schlecht* über das Geschehen in Radolfzell informiert. Bei den anderen beiden Alterskategorien liegt dieser Anteil jeweils unter 10 Prozent. Zusammenfassend lässt sich demnach sagen, dass sich die älteren Befragten im Durchschnitt besser über das Geschehen in Radolfzell informiert fühlen als die jüngeren Befragten. Ein möglicher Grund hierfür könnte sein, dass die vorhandenen Informationsmöglichkeiten für Ältere attraktiver sind und somit häufiger genutzt werden.

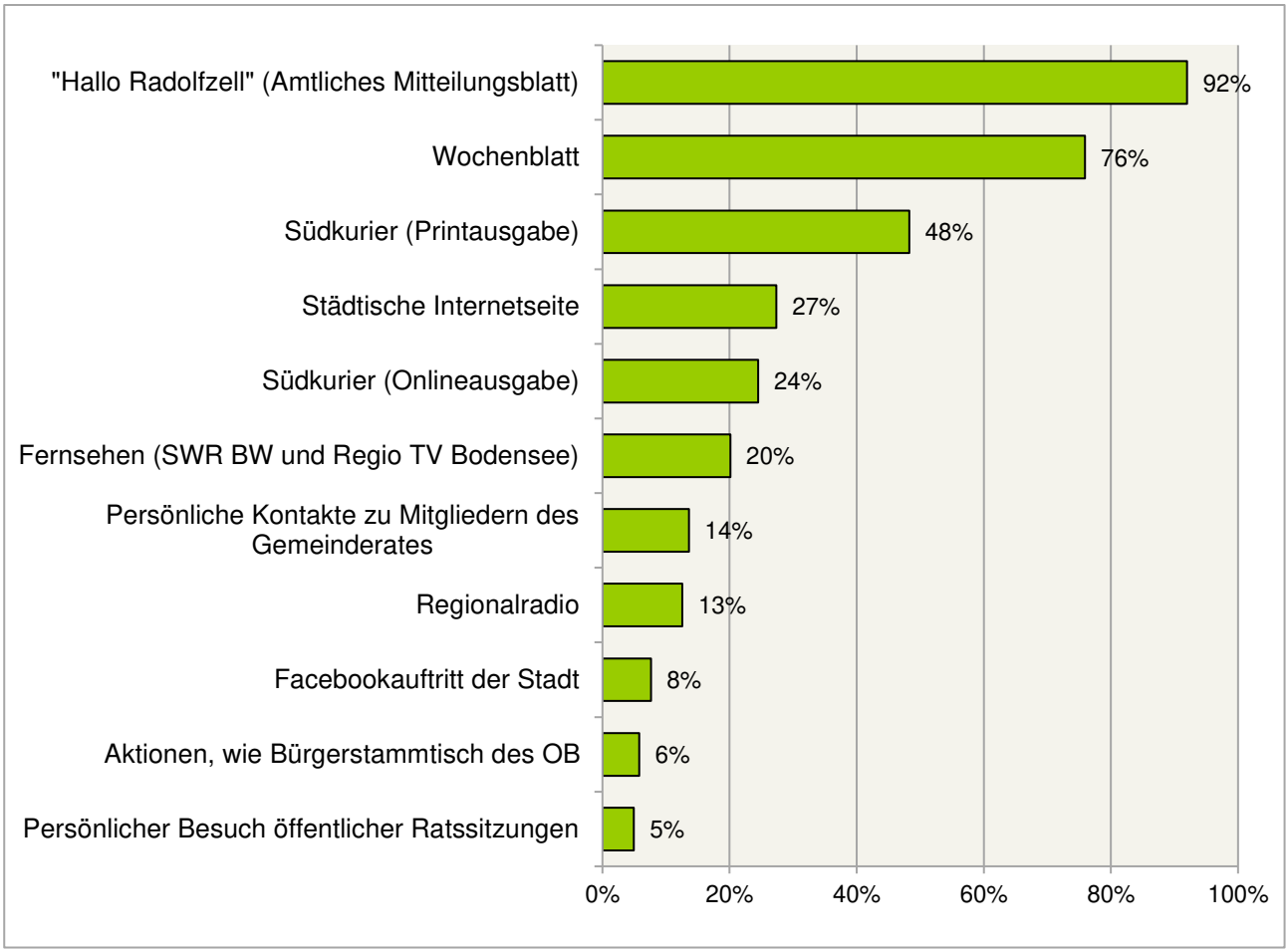
Abbildung 4.2.1: Information über städtisches Geschehen nach Alter



Frage: Wie gut fühlen Sie sich über das Geschehen in Radolfzell informiert?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=432–1.848.

Um dies genauer betrachten zu können, haben wir zunächst alle Befragten nach den von ihnen genutzten Informationswegen gefragt. An erster Stelle stehen dabei Printmedien, wie etwa das Amtliche Mitteilungsblatt „Hallo Radolfzell“ (92 Prozent), das Wochenblatt (76 Prozent) und die Printausgabe des Südkuriers (48 Prozent) (Abbildung 4.2.2). Dann erst folgen die digitalen Medien städtische Internetseite (27 Prozent), die Onlineausgabe des Südkuriers (24 Prozent) und das Fernsehen (20 Prozent). Das Regionalradio nennen rund 14 Prozent als Informationsquelle. Informationswege, die persönliche Präsenz erfordern, aber auch persönlichen Austausch ermöglichen, wie zum Beispiel der Bürgerstammtisch des Oberbürgermeisters oder der persönliche Besuch öffentlicher Ratssitzungen, werden anteilsmäßig nur von wenigen Befragten (6 Prozent bzw. 5 Prozent) genutzt.

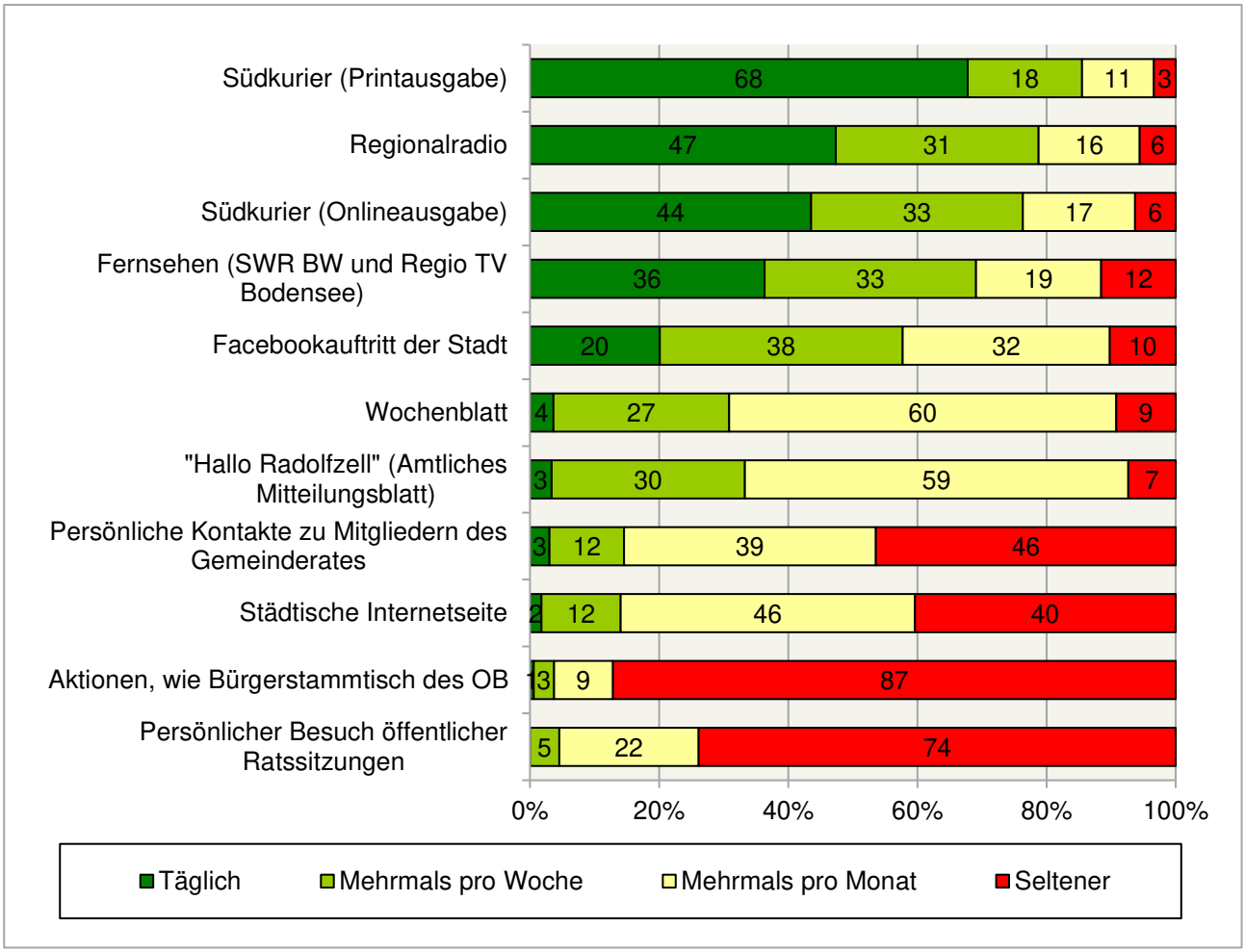
Abbildung 4.2.2: Informationswege



Frage: Welche der nachfolgenden Wege nutzen Sie, um sich über das Geschehen in Radolfzell zu informieren?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=3.616.

Auch die Häufigkeit der Nutzung der genannten Informationsmöglichkeiten wurde erhoben. Abbildung 4.2.3. zeigt, dass für mehr als zwei Drittel der Befragten, die lokale Fernsehsender zur Information über das kommunale Geschehen nutzen, diese *mehrmals pro Woche* oder häufiger als Bezugsquelle lokaler Informationen dienen. Das Regionalradio wird sogar von drei Viertel der Hörer und Hörerinnen *mehrmals pro* Woche oder häufiger als Informationsquelle genutzt, wenngleich der Anteil der Befragten, die das Regionalradio zur Information über das Lokalgeschehen nutzen, mit 13 Prozent recht niedrig ist. Auch der Facebook-Auftritt der Stadt wird von knapp 60 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer zumindest *mehrmals pro Woche* aufgerufen. Die wöchentlich erscheinenden Medien Wochenblatt und „Hallo Radolfzell“ werden von der Mehrheit der Leserinnen und Leser *mehrmals pro Monat* oder häufiger gelesen. Persönliche Kontakte und die städtische Internetseite werden von etwas mehr als der Hälfte der Befragten, die diese Informationswege in Anspruch nehmen, *mehrmals pro Monat* und häufiger genutzt. Am seltensten werden Aktionen, wie der Bürgerstammtisch des Oberbürgermeisters, oder die öffentlichen Ratssitzungen besucht, um sich über das Geschehen in Radolfzell zu informieren. Selbstverständlich ist bei all diesen Angaben zu beachten, dass die Nutzungshäufigkeiten dieser Informationswege auch wesentlich von der Häufigkeit ihres Stattfindens bzw. Erscheinens abhängen. Trotzdem wird aus diesen Ergebnissen ersichtlich, welche Informationswege wie häufig von den Befragten für die alltägliche Informationsgewinnung genutzt werden. Die häufige Nutzung des Facebook-Auftritts der Stadt signalisiert eine hohe Nachfrage nach digital verfügbaren Informationen, die vielleicht auch Personen der jüngsten Altersgruppe am ehesten erreichen.

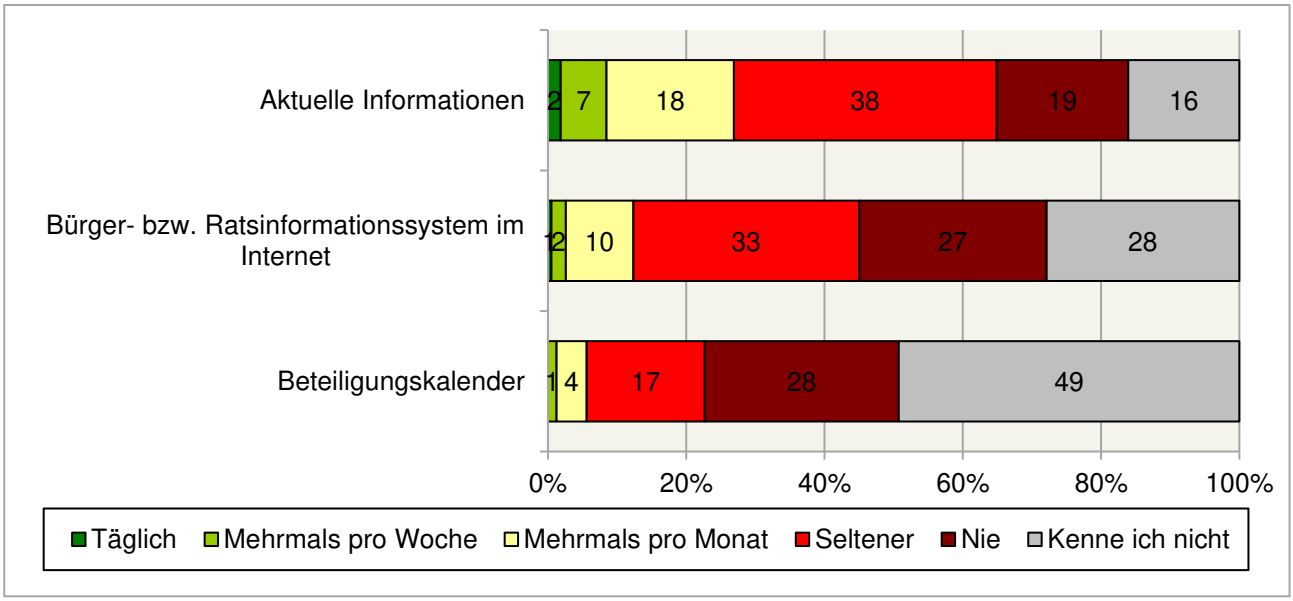
Abbildung 4.2.3: Nutzungshäufigkeit der verschiedenen Informationswege



Frage: Wie häufig nutzen Sie die nachfolgenden Wege, um sich über das Geschehen in Radolfzell zu informieren?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=187–3.264.

Für die Stadtverwaltung ist von besonderem Interesse, inwiefern der städtische Onlineauftritt genutzt wird. Deshalb wurde in der Bürgerbefragung auch die Nutzungshäufigkeit der verschiedenen Angebote des städtischen Onlineauftritts erhoben. Die Rubrik „Aktuelle Informationen“ auf der Webseite der Stadt wird von 9 Prozent der Befragten zumindest mehrmals wöchentliche genutzt, von 18 Prozent *mehrmals pro Monat* und von 38 Prozent *seltener* (Abbildung 4.2.4). Etwa ein Fünftel der Befragten (19 Prozent) nutzt dieses Angebot nie. 16 Prozent der Befragten ist diese Informationsquelle unbekannt. Das Bürger- bzw. Ratsinformationssystem im Internet wird deutlich weniger genutzt und ist über einem Viertel der Befragten nicht bekannt. Am wenigsten populär unter den städtischen Onlineangeboten erscheint der Beteiligungskalender. Diesen kennt fast die Hälfte der Befragten (49 Prozent) nicht und er wird nur von rund einem Fünftel (22 Prozent) zumindest *seltener* genutzt.

Abbildung 4.2.4: Nutzung des städtischen Onlineauftritts

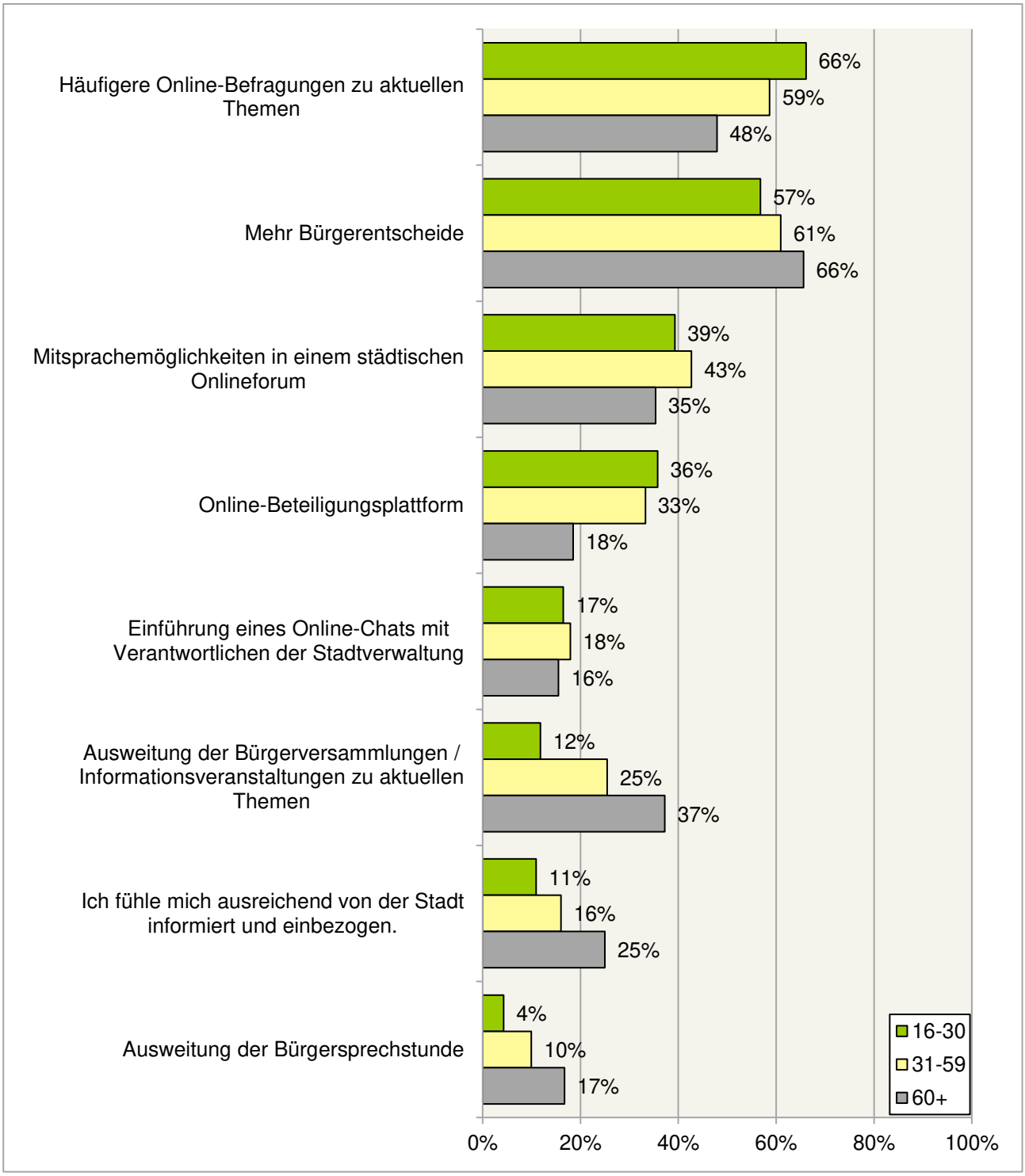


Frage: Welche Angebote des städtischen Onlineauftritts nutzen Sie?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=3.353–3.506.

Am Ende dieses Fragebogenteils haben wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt, wie ihrer Meinung nach die Bürgerschaft bei Vorhaben der Stadt besser informiert und einbezogen werden könnte. Abbildung 4.2.5 zeigt, dass nur ein geringer Teil, nämlich je nach Alter 11 bis 25 Prozent der Befragten, sich ausreichend von der Stadt informiert und einbezogen fühlt. Je jünger die Befragten, desto seltener fühlen sie sich ausreichend informiert.

Von allen drei Altersgruppen wurden häufigere Onlinebefragungen zu aktuellen Themen als eine gute Möglichkeit, die Bürgerinnen und Bürgern noch besser mit einzubeziehen, angesehen – ein bei einer Onlinebefragung erwartbares Ergebnis. Gleiches gilt für die Durchführung von mehr Bürgerentscheiden. Bei beiden Vorschlägen liegen die Zustimmungsraten bei knapp der Hälfte (48 Prozent) bis zwei Drittel der Befragten. Wenig überraschend ist, dass Online-Angebote von jüngeren Befragten häufiger gewünscht werden als von älteren. Präsenzveranstaltungen, wie zum Beispiel Bürgerversammlungen oder die Bürgersprechstunde, erscheinen insbesondere den jüngeren Befragten weniger geeignet, um die Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten in Radolfzell zu verbessern.

Abbildung 4.2.5: Verbesserung der Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten nach Alter



Frage: Wie könnten die Bürgerinnen und Bürger bei Vorhaben der Stadt besser informiert und einbezogen werden?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=2.850–3.513.

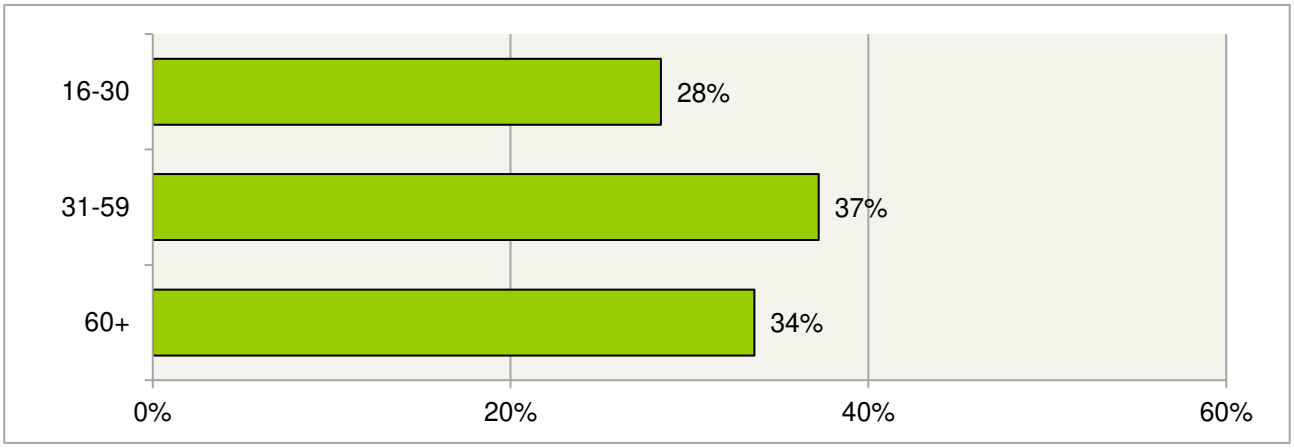
Aus diesem Kapitel geht zusammengefasst hervor, dass das Interesse der Befragten am städtischen Geschehen groß ist. Zudem fühlt sich die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut über das städtische Geschehen informiert – ältere Befragte im Durchschnitt besser als jüngere. Es wird außerdem deutlich, dass die Radolfzeller Bürgerinnen und Bürger sehr verschiedene Informationswege nutzen, wobei die Nutzungshäufigkeit von der Häufigkeit des Stattfindens bzw. Erscheinens der unterschiedlichen Informationsquellen abhängt. Der Onlineauftritt der Stadt ist vielen als möglicher Informationsweg nicht bekannt.

5 Ehrenamt

Das städtische Geschehen wird auch geprägt vom ehrenamtlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Im Rahmen der Bürgerbefragung haben wir daher Daten bezüglich des ehrenamtlichen Engagements erhoben. Um die ehrenamtliche Aktivität der Befragten ausführlich erfassen zu können, wurden diejenigen, welche angegeben haben ehrenamtlich aktiv zu sein, zusätzlich nach dem Bereich ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit sowie ihrer Motivation gefragt. Die ehrenamtliche Aktivität wird im Folgenden nach Alter und Geschlecht differenziert betrachtet.

Betrachtet man die Verteilung des ehrenamtlichen Engagements nach Altersgruppen (Abbildung 5.1), zeigt sich, dass das ehrenamtliche Engagement der Befragten diesbezüglich relativ gleichverteilt ist. Die meisten ehrenamtlich Tätigen stammen aus der Altersgruppe der 31- bis 59-Jährigen. In dieser Altersgruppe geben 37 Prozent der Befragten an, ehrenamtlich aktiv zu sein. Bei den Befragten im Alter von über 60 Jahren sind mehr Personen ehrenamtlich aktiv (34 Prozent) als bei der jüngsten Altersgruppe, den 16- bis 30-Jährigen (28 Prozent). Dennoch ist festzuhalten, dass jede Altersgruppe einen in etwa vergleichbaren Teil der ehrenamtlichen Arbeit in Radolfzell übernimmt.

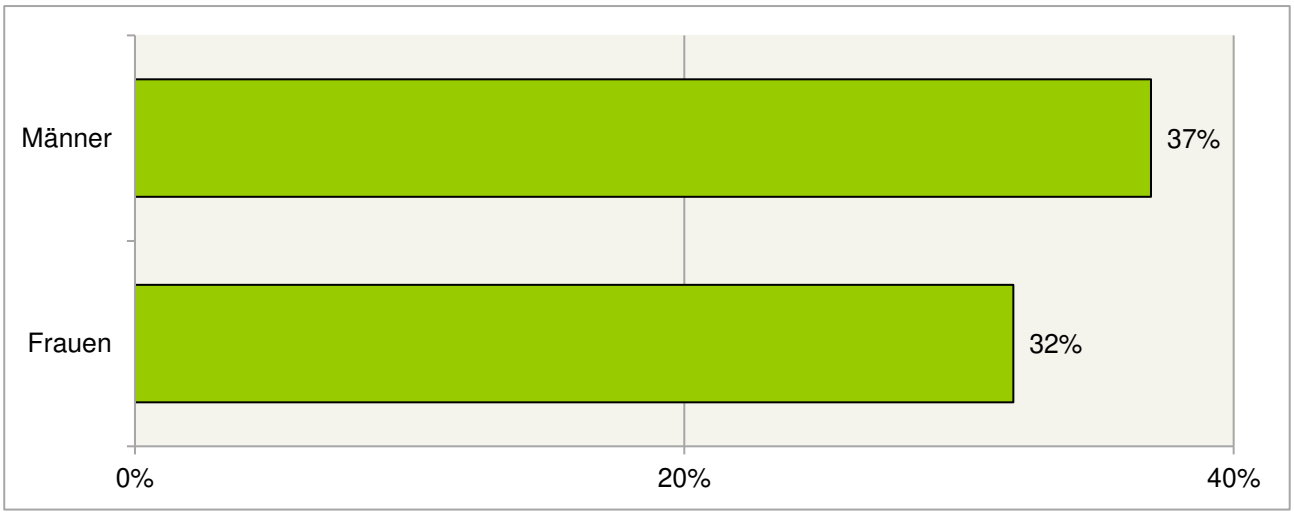
Abbildung 5.1: Ehrenamtliches Engagement nach Alter



Frage: Sind Sie ehrenamtlich aktiv?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=433–1.365.

Abbildung 5.2 gibt Aufschluss über das ehrenamtliche Engagement von Männern und Frauen. Etwas mehr Männer (37 Prozent) sind ehrenamtlich aktiv als Frauen (32 Prozent).

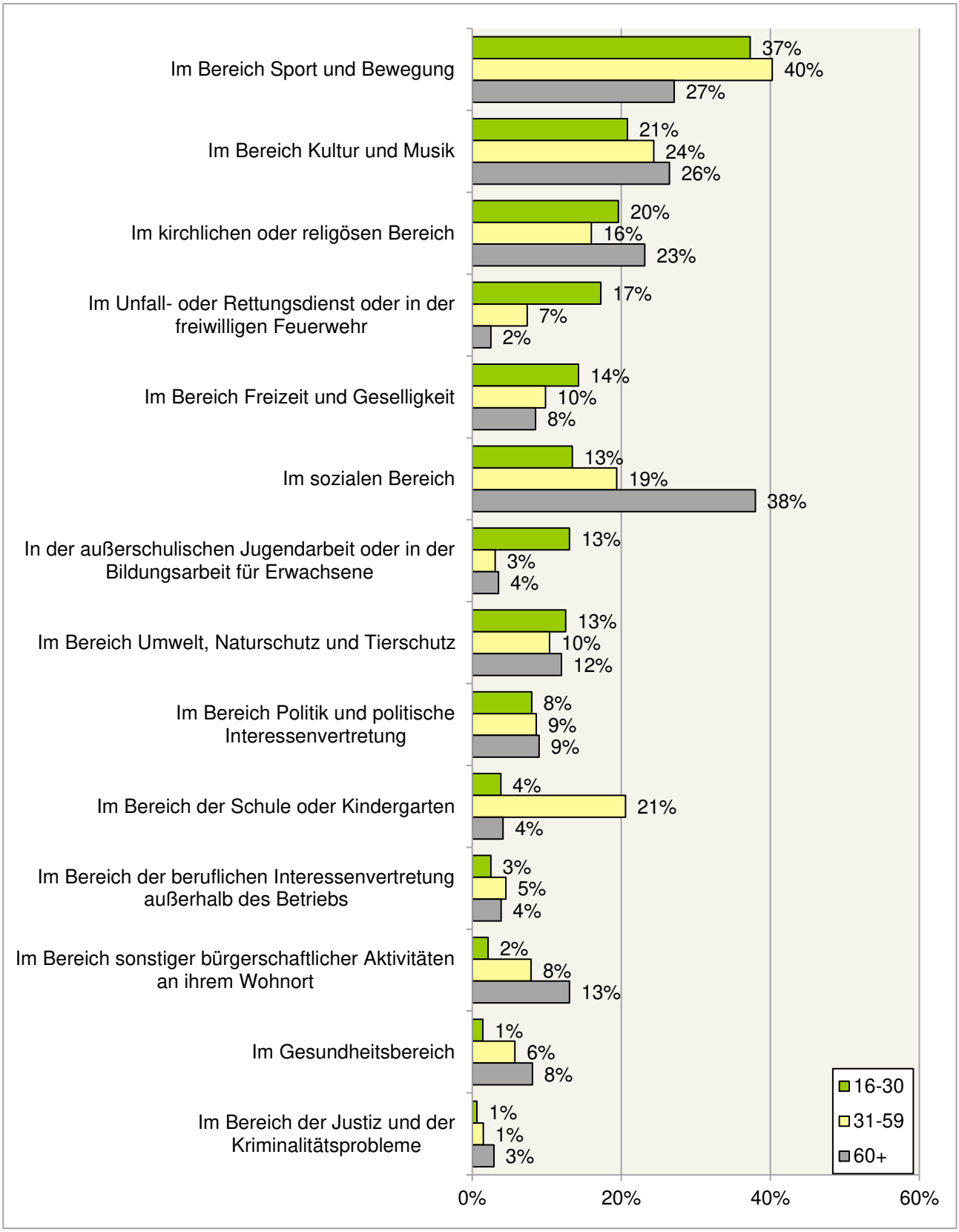
Abbildung 5.2: Ehrenamtliches Engagement nach Geschlecht



Frage: Sind Sie ehrenamtlich aktiv?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=1.745–1.899.

Befragte, welche angegeben haben ehrenamtlich aktiv zu sein, wurden zusätzlich nach dem Bereich ihres ehrenamtlichen Engagements befragt. Abbildung 5.3 beschreibt, in welchem Ausmaß die drei Altersgruppen in verschiedenen Bereichen des ehrenamtlichen Engagements vertreten sind. Das stärkste ehrenamtliche Engagement findet sich im Bereich Sport und Bewegung, hier sind insbesondere jüngere Personen im Alter von 16 bis 30 Jahren (37 Prozent) und von 31 bis 59 Jahren (40 Prozent) aktiv doch mit 27 Prozent auch jede vierte befragte Person über 60 Jahre. Deutlich höher ist mit 38 Prozent der über 60-Jährigen der Anteil der im sozialen Bereich Engagierten. In den Bereichen Umwelt, Naturschutz und Tierschutz, Politik und politische Interessenvertretung, berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs sowie im Bereich der Justiz und der Kriminalitätsprobleme sind alle Altersgruppen nahezu gleich stark vertreten. Allerdings fällt das Engagement in Letzterem grundsätzlich im Vergleich zu den anderen Bereichen am geringsten aus. In den Bereichen Kultur und Musik sowie im kirchlichen und religiösen Bereich sind deutlich mehr Menschen ehrenamtlich tätig. Größere Altersunterschiede weisen insbesondere der Bereich der Schule oder des Kindergartens, die außerschulische Jugendarbeit oder die Bildungsarbeit für Erwachsene sowie der Unfall- oder Rettungsdienst und die Freiwillige Feuerwehr auf. In Schule oder Kindergarten leisten hauptsächlich Befragte zwischen 31 und 59 Jahren ehrenamtliche Arbeit, welche zu der Altersgruppe gehören, die am ehesten Kinder im entsprechenden Alter hat. In den beiden letztgenannten Bereichen sind überwiegend Personen aus der Gruppe der 16- bis 30-Jährigen aktiv, die zum einen beispielsweise eher Gruppenleiterfunktionen in der Jugendarbeit übernehmen und zum anderen die körperliche Fitness aufweisen, um in der Feuerwehr oder im Sanitätsdienst tätig zu sein. Einen höheren Anteil junger Menschen im Ehrenamt findet man hier generell in Bereichen mit gut organisierter Vereinsstruktur bzw. starken Jugendverbänden. Auch zeigt sich hier, dass viele ehrenamtlich Aktive oft in unterschiedlichen Bereichen und damit mehrfach aktiv sind.

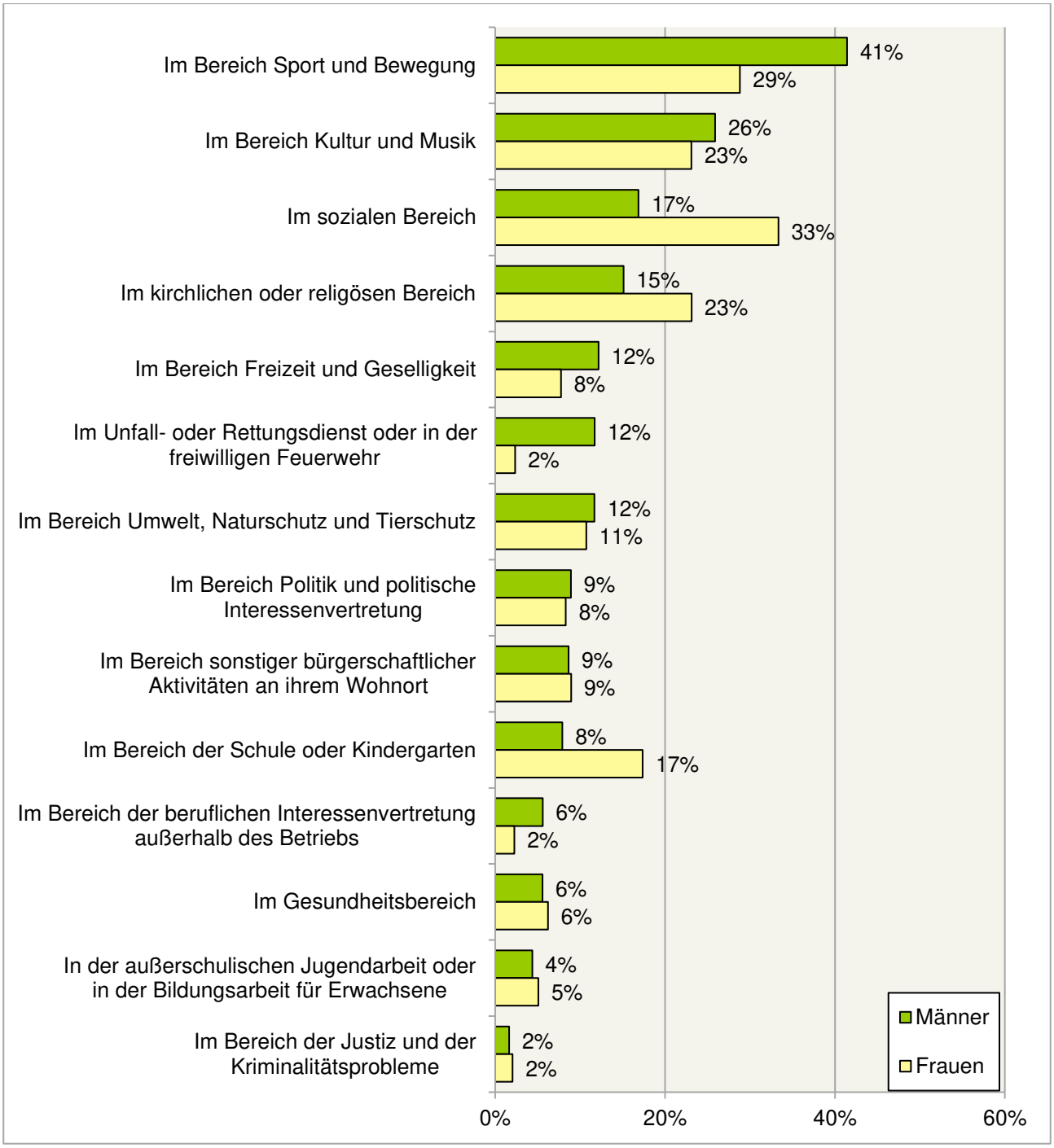
Abbildung 5.3: Bereiche ehrenamtlichen Engagements nach Alter



Frage: In welchem der unten angeführten Bereiche sind Sie derzeit freiwillig und unentgeltlich tätig?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=1.314.

Darüber hinaus veranschaulicht Abbildung 5.4 das Geschlechterverhältnis in den jeweiligen Bereichen des Ehrenamts. Die markantesten Geschlechterunterschiede finden sich in den Bereichen Unfall- oder Rettungsdienst oder Freiwillige Feuerwehr, im Bereich der beruflichen Interessenvertretungen, im Bereich von Schule oder Kindergarten, im sozialen Bereich, im kirchlichen oder religiösen Bereich und im Bereich Sport und Bewegung. Während im Bereich Schule oder Kindergarten, im sozialen und im kirchlichen oder religiösen Bereich mehr Frauen als Männer aktiv sind, leisten in den Bereichen Unfall- oder Rettungsdienst oder Freiwillige Feuerwehr, in der beruflichen Interessenvertretung und im sportlichen Bereich mehr Männer als Frauen ehrenamtliche Arbeit.

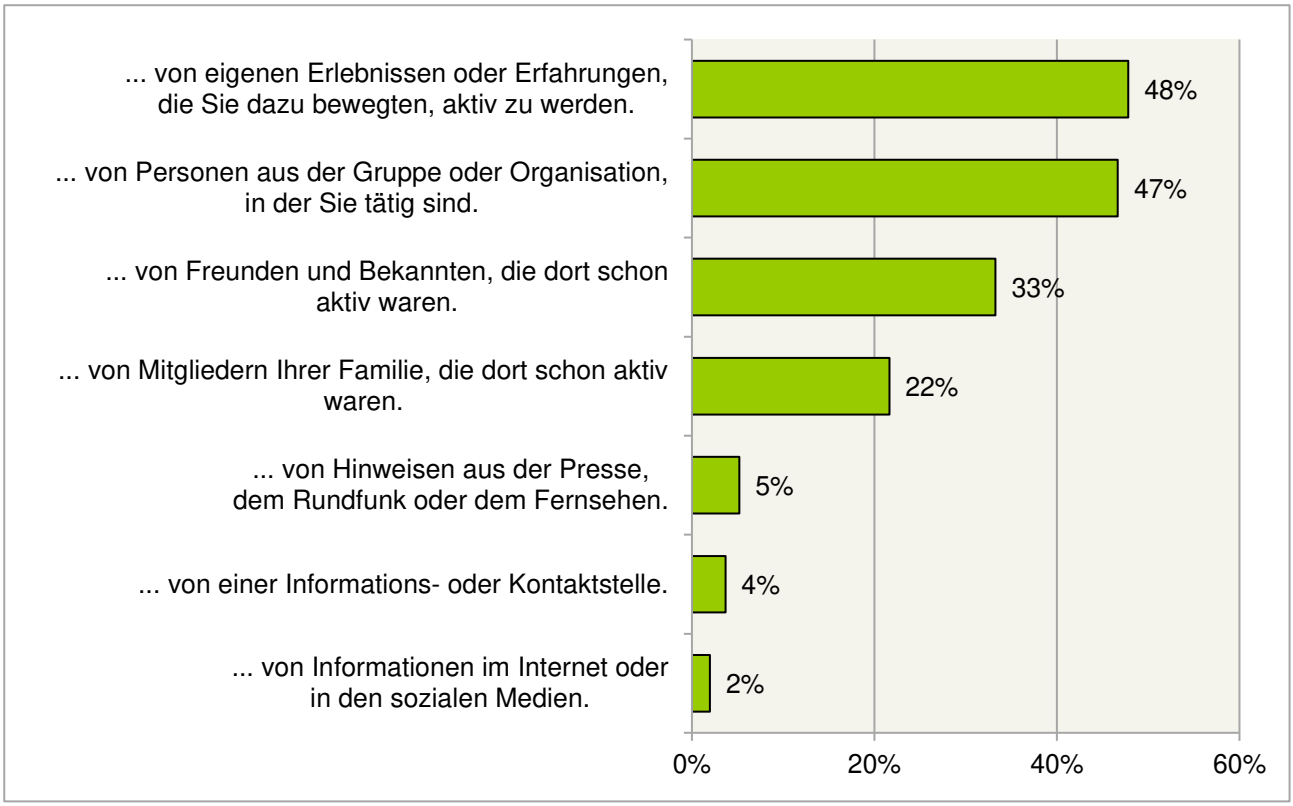
Abbildung 5.4: Bereiche ehrenamtlichen Engagements nach Geschlecht



Frage: In welchem der unten angeführten Bereiche sind Sie derzeit freiwillig und unentgeltlich tätig?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=1.257.

Wir haben auch gefragt, woher die ehrenamtlich aktiven Befragten den Anstoß bekommen haben sich zu engagieren und stellen die Antworten in Abbildung 5.5 dar. Es ist zu beachten, dass bei dieser Frage Mehrfachantworten zulässig waren. Das heißt, dass auch mehrere Motive für die ehrenamtliche Tätigkeit genannt werden konnten. Die erhobenen Daten zeigen, dass fast die Hälfte der Befragten (48 bzw. 47 Prozent) eigene Erlebnisse und Erfahrungen aufführt oder von Personen aus der Gruppe oder Organisation, in der sie tätig sind, für ihren Einsatz motiviert wurden. Doch auch persönliche und familiäre Netzwerke bewegen nach Angaben der Befragten zu ehrenamtlichem Engagement. Ein Drittel der Befragten gibt an, von Freundinnen und Freunden oder Bekannten, die in den entsprechenden Einrichtungen schon aktiv waren, motiviert worden zu sein. Jede fünfte ehrenamtlich aktive befragte Person (22 Prozent) gibt an, von Familienmitgliedern, welche in den entsprechenden Einrichtungen schon aktiv waren, Impulse zur ehrenamtlichen Tätigkeit bekommen zu haben. Jeweils ein geringer Teil Befragten wurde aufgrund von Hinweisen aus der Presse, dem Rundfunk oder Fernsehen (5 Prozent), einer Informations- oder Kontaktstelle (4 Prozent) oder aufgrund von Informationen im Internet oder den sozialen Medien ehrenamtlich tätig.

Abbildung 5.5: Anstöße für ehrenamtliches Engagement

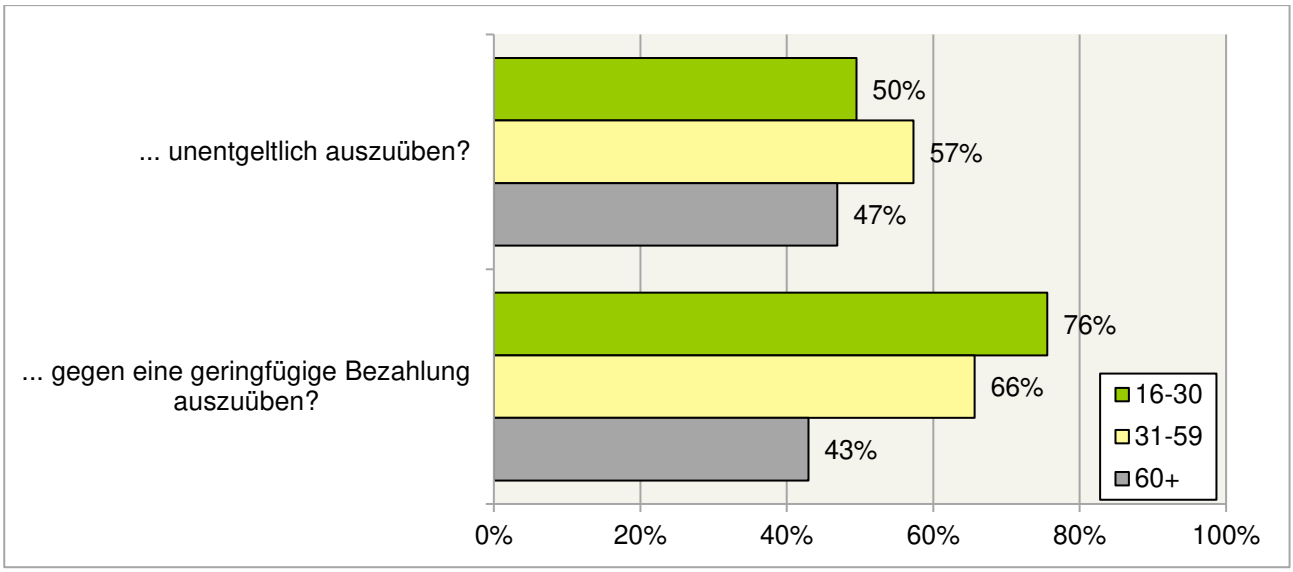


Frage: Woher kam für Sie der Anstoß, ehrenamtlich aktiv zu werden?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=1.248.

Jene Befragte, welche zum Zeitpunkt der Befragung keine ehrenamtliche Tätigkeit ausübten, wurden nach ihrer grundsätzlichen Bereitschaft für ein ehrenamtliches Engagement gefragt. Dabei wurde unterschieden, ob die ehrenamtliche Tätigkeit unentgeltlich oder geringfügig entlohnt werden würde. Die Ergebnisse sind nach Altersgruppen in Abbildung 5.6 abgetragen. Bei den Altersgruppen der 16- bis 30-Jährigen sowie der 31- bis 59-Jährigen ist festzustellen, dass ein großer Teil der Befragten grundsätzlich dazu bereit wäre eine unentgeltliche (50 Prozent und 57 Prozent) oder geringfügig bezahlte ehrenamtliche Tätigkeit (76 Prozent und 66 Prozent) auszuüben. Für beide Gruppen ist es allerdings von besonderer Relevanz, ob die ehrenamtliche

oder freiwillige Arbeit geringfügig bezahlt würde oder unentgeltlich wäre. Während rund drei Viertel der 16- bis 30-Jährigen grundsätzlich dazu bereit wären eine ehrenamtliche Aufgabe gegen eine geringfügige Bezahlung zu übernehmen, wäre nur die Hälfte dieser Altersgruppe bereit, die ehrenamtliche Aufgabe unentgeltlich auszuüben. Auch aus der Altersgruppe der 31- bis 59-Jährigen wären mehr Befragte grundsätzlich dazu bereit einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen, wenn diese geringfügig entlohnt würde. Insgesamt weisen die Befragten über 60 Jahren zwar eine vergleichsweise etwas geringere Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit auf, jedoch unterscheidet sich diese kaum hinsichtlich des Vorhandenseins monetärer Anreize.

Abbildung 5.6: Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement nach Alter



Frage: Wären Sie grundsätzlich bereit, eine ehrenamtliche oder freiwillige Aufgabe/Arbeit…?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=1.853–2.156.

6 Umweltschutz und Mobilität

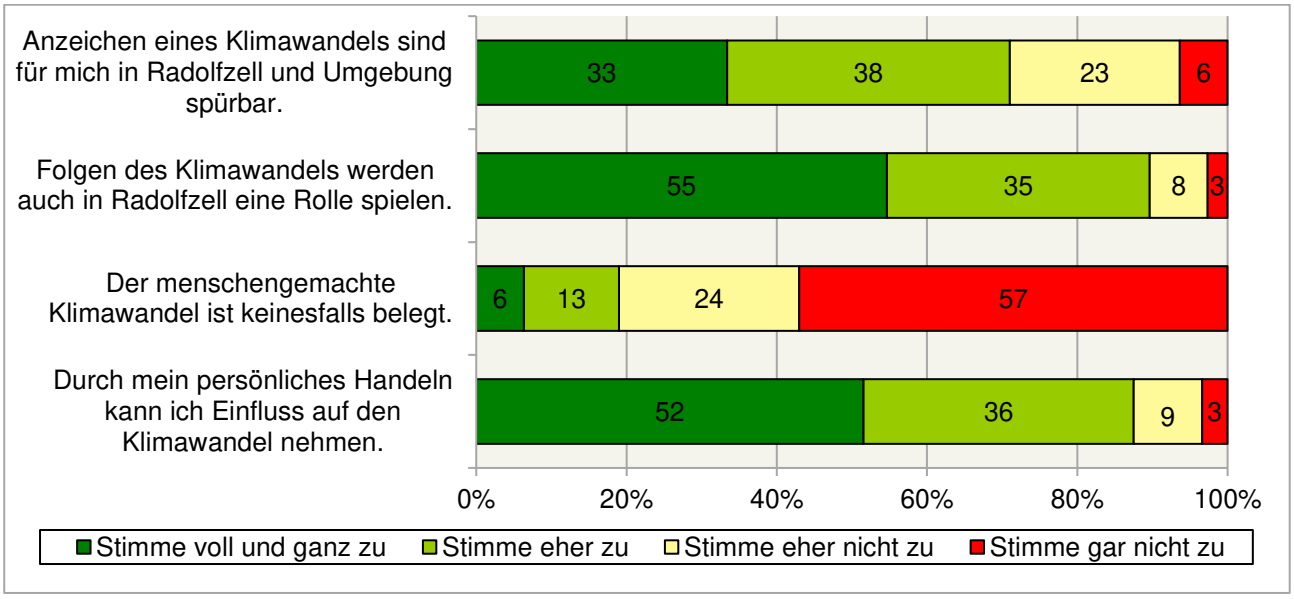
Die Stadt Radolfzell, dreifache Trägerin des European Energy Award (EEA), versteht sich als Klima- und Umweltstadt. Da Umweltschutz und Mobilität in den letzten Jahren nicht zuletzt durch die Bewegung „Fridays For Future“ zunehmend in den Fokus öffentlichen Interesses und politischen Handelns gerückt sind, wollten wir in der Bürgerbefragung wissen, welche Einstellungen die Radolfzeller Bürgerinnen und Bürger zum Umweltschutz haben und inwiefern sie den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und alternative umweltfreundliche Mobilitätskonzepte nutzen.

6.1 Einstellungen zum Umweltschutz

Die Einstellungen der Befragten zum Umweltschutz wurde durch die Zustimmung oder Ablehnung von grundsätzlichen Aussagen zum Thema Klimawandel, durch die Beurteilung gegenwärtiger umweltpolitischer Maßnahmen auf kommunaler Ebene sowie durch die Einschätzung der Wichtigkeit verschiedener Klimaschutzmaßnahmen erhoben.

Zunächst wurden die Befragten gebeten, mitzuteilen inwiefern sie grundsätzlichen Aussagen zum Thema Klimawandel zustimmen (Abbildung 6.1.1). Der Aussage „Anzeichen eines Klimawandels sind für mich in Radolfzell und Umgebung spürbar“ stimmt ein Drittel der Befragten *voll und ganz* zu. Weitere 38 Prozent stimmen der Aussage *eher* zu. Auch sind 90 Prozent der Befragten der Meinung, dass „Folgen des Klimawandels auch in Radolfzell eine Rolle spielen werden“. Nur 3 Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage *gar nicht* zu. Der Aussage „Der menschengemachte Klimawandel ist keinesfalls belegt“, stimmen 19 Prozent der Befragten *voll und ganz* zu oder *eher* zu. Die überwiegende Mehrheit der Befragten jedoch stimmt dieser Aussage *eher nicht* oder *gar nicht* zu. Weiter ist ein Großteil der Befragten von der Aussage „Durch mein persönliches Handeln kann ich Einfluss auf den Klimawandel nehmen“ überzeugt. Über die Hälfte der Befragten (52 Prozent) stimmt dieser Aussage *voll und ganz* zu. Weitere 36 Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage *eher* zu.

Abbildung 6.1.1: Einstellungen zum Klimawandel



Frage: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel zu?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=3.551–3.615.

Laut den Daten der Radolfzeller Bürgerbefragung wird die gegenwärtige Umsetzung von umweltpolitischen Maßnahmen wie folgt beurteilt: Rund je ein Drittel der Befragten empfindet, dass Radolfzell *vorbildlich* in der Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel (35 Prozent) sowie der naturnahen Gestaltung öffentlicher Grünflächen (30 Prozent) sei. Negativer fallen die Ergebnisse bei einer Reihe weiterer umweltpolitischer Maßnahmen aus: 45 Prozent der Befragten bewerten die Vorbildlichkeit der Informationsarbeit der Stadt Radolfzell zum Thema Umweltschutz mit *teils, teils*. Knapp ein Drittel der Befragten (31 Prozent) befindet die Förderung erneuerbarer Energien in Radolfzell ebenfalls für *teils, teils* vorbildlich. Insbesondere Befragte im Alter von 16 bis 30 Jahren empfinden den Ausbau erneuerbarer Energien vorbildlicher als ältere Befragte. Die Vorbildlichkeit beim Ausbau der Fahrradschutzstreifen beurteilen je knapp ein Drittel der Befragten mit *teils, teils* (29 Prozent) sowie mit *eher nicht vorbildlich* (28 Prozent). Auch an dieser Stelle finden sich Altersunterschiede zwischen den Einschätzungen. Über 30-Jährige nehmen den Ausbau der Fahrradschutzstreifen als weniger vorbildlich wahr als jüngere Befragte. 39 Prozent der Befragten empfinden den Ausbau des Carsharing-Systems in Radolfzell als *eher nicht* oder *gar nicht vorbildlich*.

Des Weiteren haben wir die Befragten gebeten, uns ihre Einschätzung zur Wichtigkeit verschiedener Klimaschutzmaßnahmen mitzuteilen. Aus den erhobenen Daten geht hervor, dass knapp drei Viertel der Befragten (73 Prozent) den Ausbau von Solaranlagen auf kommunalen Gebäuden für eine besonders wichtige Klimaschutzmaßnahme halten. Ebenfalls wurde die Förderung energieeffizienten Wohnens von 71 Prozent der Befragten als eine besonders wichtige Klimaschutzmaßnahme eingeschätzt. Als nicht besonders wichtig erachtet werden die Klimaschutzmaßnahmen eines Fahrradparkhauses mit Servicestationen (38 Prozent) sowie die Bereitstellung von mehr Leihrädern an Mobilitätsstationen (28 Prozent). Während Ersteres eher von älteren Befragten befürwortet wird, findet Letztere vor allem bei jüngeren Befragten Zuspruch. Knapp die Hälfte der Befragten (49 Prozent) sieht Bildungs- und Informationsangebote zum Umweltschutz als wichtig an.

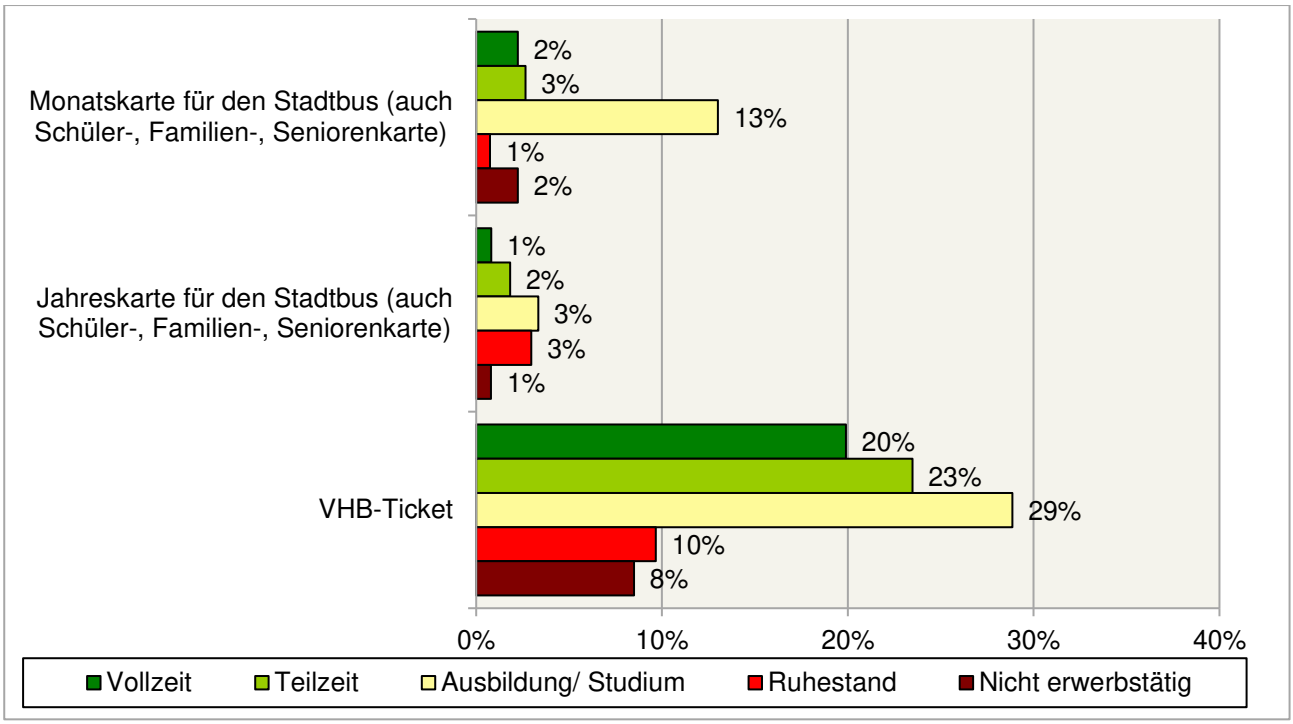
6.2 Öffentlicher Personennahverkehr und alternative Mobilität

Die Fortbewegung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und alternativen Angeboten für Individualmobilität trägt maßgeblich zum Klimaschutz bei. Daher haben wir die Radolfzellerinnen und Radolfzeller nach der Nutzung verschiedener Ticketangebote für den öffentlichen Nahverkehr, nach deren Nutzungshäufigkeit und Nutzungszwecken sowie nach dem Besitz von E-Autos und E-Bikes und der Inanspruchnahme des Carsharing-Systems in Radolfzell gefragt.

Abbildung 6.2.1 zeigt den Besitz von verschiedenen Fahrkartenangeboten des öffentlichen Personennahverkehrs (Jahreskarte für den Stadtbus, Monatskarte für den Stadtbus oder VHB-Ticket) nach dem Erwerbsstatus der Befragten auf. Das VHB-Ticket wird von den Befragten am meisten genutzt. Mindestens jede/r Fünfte der Befragten, welche in Vollzeit (20 Prozent) und Teilzeit (23 Prozent) erwerbstätig ist, besitzt ein VHB-Ticket. Von den Befragten in Ausbildung nutzen sogar knapp ein Drittel der Befragten (29 Prozent) das VHB-Ticket. Dagegen besitzen nur vergleichsweise wenige aus der Gruppe der Rentnerinnen und Rentner (10 Prozent) und anderer Nicht-Erwerbstätiger (8 Prozent) dieses Ticket. Unabhängig vom Erwerbsstatus finden Jahreskarten für den Stadtbus (auch Schüler-, Familien-, Seniorenkarte) und Monatskarten für den Stadtbus (auch Schüler-, Familien-, Seniorenkarte) nur sehr wenig Anklang unter den Befragten. Eine Ausnahme stellen die Befragten in Ausbildung dar. 13 Prozent der befragten Auszubildenden

besitzen eine *Monatskarte für den Stadtbus*. Insgesamt ist festzuhalten, dass Befragte in Ausbildung am häufigsten eines der in Abbildung 6.2.1 aufgeführten Tickets für den öffentlichen Personennahverkehr besitzen.

Abbildung 6.2.1: Besitz eines ÖPNV-Tickets nach Erwerbsstatus



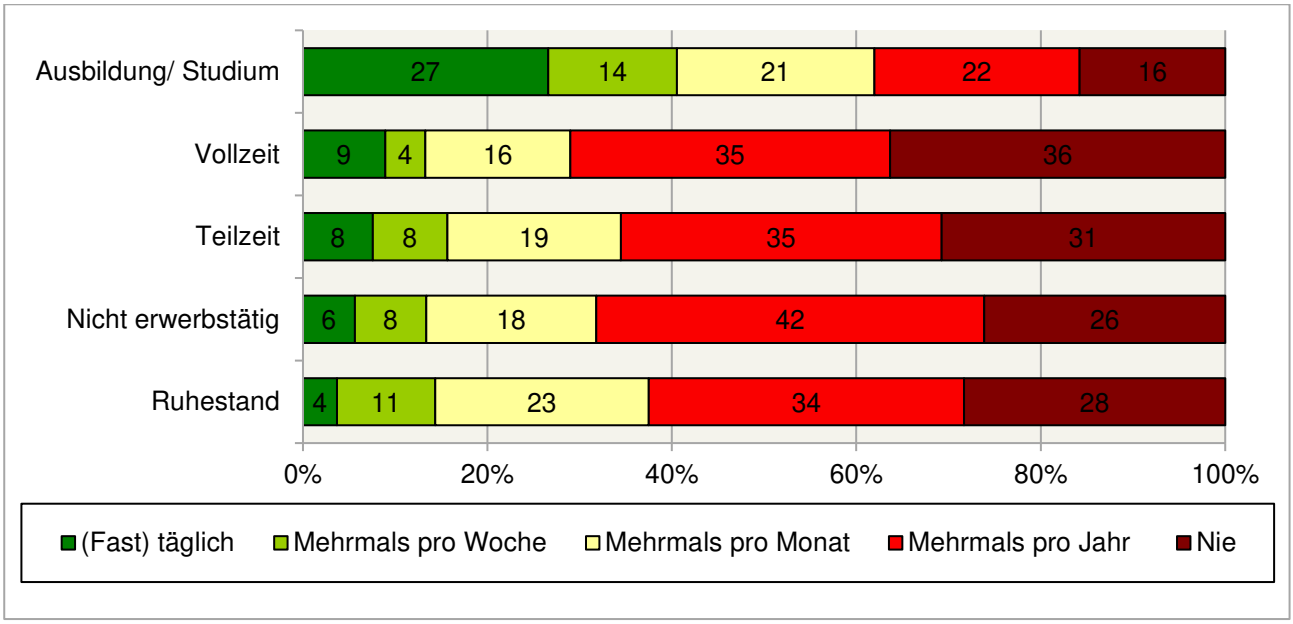
Frage: Besitzen Sie aktuell eines der folgenden Tickets für den öffentlichen Personennahverkehr?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=3.653.

Im August 2017 hat die Stadt Radolfzell zusammen mit den Stadtwerken das 1-Euro-Ticket für den Stadtbus eingeführt. Am Ende der Testphase – Ende des Jahres 2018 – wurde beschlossen, das 1-Euro-Ticket dauerhaft anzubieten. Mit diesem Angebot kann der Stadtbus für einen Euro am Tag beliebig oft genutzt werden. Wie wird dieses Angebot von den Befragten angenommen? Unabhängig vom Alter der Befragten zeigt sich in der Bürgerbefragung, dass viele (44 Prozent) Gebrauch von dem Angebot des 1-Euro-Tickets machen. Dennoch nutzt ein etwas größerer Anteil der Befragten (48 Prozent) das 1-Euro-Ticket nicht. Weitere 8 Prozent der Befragten kennen das Angebot des 1-Euro-Tickets nicht.

Interessant sind hierbei die altersspezifischen Unterschiede: Befragte im Alter von über 60 Jahren (53 Prozent) machen deutlich mehr Gebrauch vom Angebot des 1-Euro-Tickets als Befragte der jüngeren Altersgruppen. Von den 16- bis 30-Jährigen und 30- bis 60-Jährigen geben jeweils etwa 39 Prozent an, das 1-Euro-Ticket zu nutzen. Diese Ergebnisse könnten darauf zurückzuführen sein, wie gut die Befragten über das Angebot des 1-Euro-Tickets informiert sind. Befragte im Alter von 16 bis 30 Jahren sind am schlechtesten über das Angebot informiert. 13 Prozent der Befragten aus dieser Altersgruppe geben an, das 1-Euro-Ticket nicht zu kennen. Die über 60-Jährigen sind am besten über das Angebot informiert. Hiervon kennen nur 4 Prozent das 1-Euro-Ticket nicht.

Welche Personengruppe nach Erwerbsstatus den öffentlichen Personennahverkehr in welchem Ausmaß nutzt, ist in Abbildung 6.2.2 dargestellt. Auffallend ist, dass vor allem Studierende und Auszubildende sehr häufig mit dem öffentlichen Personennahverkehr unterwegs sind. Rund zwei Drittel der befragten Studierenden und Auszubildenden geben an, mindestens mehrmals pro Monat den öffentlichen Personennahverkehr zu nutzen. Der Anteil des (fast) täglichen Gebrauches ist bei Studierenden und Auszubildenden mit 27 Prozent deutlich höher, als in allen anderen Vergleichsgruppen. Nur 16 Prozent der befragten Studierenden und Auszubildenden geben an, den öffentlichen Personennahverkehr nie zu nutzen. Nicht erwerbstätige Befragte sowie Befragte in Vollzeit, Teilzeit und im Ruhestand nutzen den öffentlichen Personennahverkehr deutlich seltener. Den größten Anteil der Befragten, welche angeben den öffentlichen Personennahverkehr nie zu nutzen, bilden mit 36 Prozent die Vollzeitbeschäftigten. Interessant ist es, einen Blick auf die befragten Personen im Ruhestand zu werfen. Ein überwiegender Teil der befragten Personen im Ruhestand (72 Prozent) ist mit dem öffentlichen Personennahverkehr unterwegs. Jedoch macht nur ein sehr kleiner Teil (fast) täglich vom Angebot des öffentlichen Personennahverkehr Gebrauch (4 Prozent). Dies kann daran liegen, dass Personen im Ruhestand generell weniger häufig (täglich) mobil sind und sein müssen. So geben doch 11 Prozent dieser Gruppe an, den öffentlichen Personennahverkehr mehrmals pro Woche zu nutzen. Weitere 23 Prozent geben an, den öffentlichen Personennahverkehr mehrmals pro Monat zu nutzen. Nach den befragten Studierenden und Auszubildenden nutzen Personen im Ruhestand den öffentlichen Personennahverkehr also am zweithäufigsten.

Abbildung 6.2.2: Nutzungshäufigkeit des ÖPNV nach Erwerbsstatus



Frage: Wie häufig nutzen Sie den öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Radolfzell?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=173–1.506.

Es ist darüber hinaus interessant, von den Befragten, welche den öffentlichen Personennahverkehr nutzen, zu erfahren, für welche Zwecke sie diesen nutzen. Ein Großteil der Befragten (60 Prozent) fährt mit dem öffentlichen Personennahverkehr zur Arbeit, zur Schule oder zur Ausbildungsstätte. Ein ebenso großer Anteil der Befragten gibt an, den öffentlichen Personennahverkehr für die Fahrt zum Einkaufen zu nutzen. Deutlich weniger Befragte (23 Prozent) berichten, vom öffentlichen Personennahverkehr für sonstige Fahrten, wie etwa zu Freizeitaktivitäten oder zum Arzt, Gebrauch zu machen.

Von den Befragten, welche angegeben haben, den öffentlichen Personennahverkehr nicht oder nur sehr selten zu nutzen, wollten wir deren Gründe für die Nichtnutzung wissen. Fast zwei Drittel dieser Befragtengruppe berichten, dass sie den öffentlichen Personennahverkehr nicht oder nur sehr selten nutzen, weil sie stattdessen mit dem Fahrrad unterwegs sind. Diese Aussage trifft auf alle Altersgruppen gleichermaßen zu. 62 Prozent der Befragten geben an, den öffentlichen Personennahverkehr nicht oder nur sehr selten zu nutzen, um flexibel und unabhängig zu sein. 46 Prozent der Befragten begründen ihre Entscheidung gegen den öffentlichen Personennahverkehr damit, dass es mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu lange dauere, um ans Ziel zu gelangen. Dies empfindet vor allem die Altersgruppe der 16- bis 30-Jährigen so. Weitere häufig genannte Gründe für die Nichtnutzung des öffentlichen Personennahverkehrs sind, dass die Transportmöglichkeiten mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu beschränkt seien und die Busse zu selten führen. Nur ein sehr geringer Teil der Befragten begründet die Nichtnutzung mit zu hohen Kosten, der Unbequemlichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel oder mit der Lage der Haltestellen. Jedoch ist anzumerken, dass Befragte der Altersgruppe 16 bis 30 Jahre die Kosten für den öffentlichen Personennahverkehr häufiger als Grund der Nichtnutzung angeben als befragte Personen im Alter über 30.

Alternative Fortbewegungsmittel mit elektronischem Antrieb haben in den letzten Jahren vermehrt Einzug in die Gesellschaft gehalten. In welchem Ausmaß die Radolfzeller Bürgerinnen und Bürger solche besitzen und nutzen, war Thema einer weiteren Frage. Aus den erhobenen Daten geht hervor, dass 18 Prozent der Befragten privat ein E-Bike besitzen, darunter sind vor allem Befragte der Altersgruppe über 60 Jahre. Der Großteil der Befragten (81 Prozent) gibt jedoch an, ein E-Bike weder privat zu besitzen noch eines *via Sharing-System*, *Leasing oder Firmenbesitz* zu gebrauchen. Ein geringer Anteil der Befragten (5 Prozent) gibt an, privat ein E-Auto zu besitzen. Wie auch bei den E-Bikes, nutzen nur rund 1 Prozent der Befragten E-Autos via *Sharing-System*, *Leasing oder Firmenbesitz.* Der größte Anteil der Befragten (94 Prozent) fährt kein E-Auto. Alternative Mobilität schließt neben E-Bikes und E-Autos auch das Carsharing-System in Radolfzell ein. Das Carsharing-Angebot in Radolfzell wird von nur einem sehr kleinen Anteil der Befragten bereits aktiv genutzt (1 Prozent). Dies könnte damit in Zusammenhang stehen, dass knapp die Hälfte der Befragten angibt, Carsharing sei für sie nicht interessant. Jedoch gibt auch knapp ein Drittel der Befragten an, sich grundsätzlich für Carsharing zu interessieren, das Angebot aber nicht zu kennen. Hierbei ist zu bemerken, dass sich vor allem Befragte im Alter von 16 bis 30 Jahren (43 Prozent) grundsätzlich für Carsharing interessieren, das Angebot in Radolfzell aber nicht kennen.

7 Einkaufen und Aufenthaltsqualität

Für die Lebensqualität einer Stadt ist es besonders wichtig, dass ausreichend Einkaufsmöglichkeiten für unterschiedliche Güter zu Verfügung stehen und dass sich die Bürgerinnen und Bürger im öffentlichen Raum sicher und wohlfühlen. Ein Abschnitt der Bürgerbefragung widmet sich deshalb dem Einkaufen in Radolfzell sowie der Aufenthaltsqualität und Sicherheit im öffentlichen Raum. Da das Sicherheitsgefühl abhängig vom jeweiligen Aufenthaltsort und der Tageszeit variieren kann, haben wir dieses für tagsüber und nachts sowie für die Innenstadt und den jeweiligen Wohnort der befragten Personen erhoben und ausgewertet.

7.1 Einkaufen in Radolfzell

Rund 78 Prozent der Befragten kaufen Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs in der Regel in der Innenstadt ein. Zwischen den Altersgruppen gibt es nur geringe Unterschiede: Von den Befragten im Alter von 16 bis 30 Jahren geben 82 Prozent an, Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs in der Innenstadt zu erwerben. In den beiden älteren Altersgruppen sind es je 77 Prozent, die diese Güter in der Innenstadt kaufen. Hinsichtlich der Angebotsvielfalt in der Innenstadt sind die Befragten mit dem Angebot an Drogeriewaren *voll und ganz* zufrieden (64 Prozent). Auch das Angebot des Buchhandels bewertet über die Hälfte (58 Prozent) *voll und ganz* zufriedenstellend. Mit dem Angebot an Lebensmitteln in der Innenstadt sind hingegen nur 40 Prozent der Befragten *voll und ganz* zufrieden. Besonders unzufrieden sind die befragten Personen mit dem Angebot an Hobbyartikeln und Elektronik – hier sind 11 Prozent und 20 Prozent *gar nicht zufrieden*. Auch das Angebot an Bekleidung schneidet vergleichsweise schlecht ab. Spielwaren, Sport- und Freizeitartikel sowie Bio- und Reformhausprodukte rangieren im Mittelfeld.

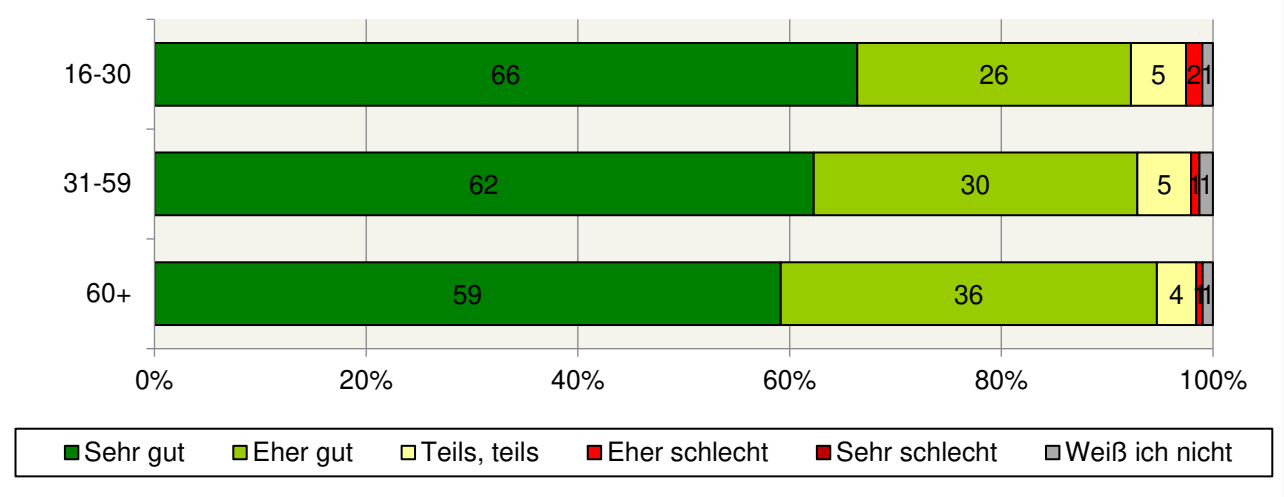
7.2 Aufenthaltsqualität und Sicherheit

Die Aufenthaltsqualität an bestimmten Orten in Radolfzell wurde mit der Frage „Wie gerne halten Sie sich an den folgenden Orten (Innenstadt/Wohnort) zu bestimmten Tageszeiten (tagsüber/nach 19 Uhr) auf?“ erhoben. Demnach halten sich tagsüber 84 Prozent der Befragten *eher gern* oder *sehr gern* in der Innenstadt auf. Nach 19 Uhr sind dies nur mehr 45 Prozent. Rund ein Fünftel (18 Prozent) hält sich nach 19 Uhr sogar *eher ungern* in der Innenstadt auf. Im Schnitt halten sich die Befragten am Wohnort tagsüber etwas lieber auf als in der Innenstadt – 88 Prozent sind tagsüber *eher gern* oder *sehr gern* in ihrem Wohnort. Auch nach 19 Uhr ist dieser Anteil mit 71 Prozent noch relativ hoch.

Wichtig für die Aufenthaltsqualität sind auch öffentliche Räume, in denen man sich aufhalten kann. Deswegen hat uns interessiert, ob die Befragten der Ansicht sind, dass es in Radolfzell genügend Parks, Spielplätze und Freiflächen gibt. Über die Hälfte der Befragten (58 Prozent) findet, dass die Anzahl der Parks in Radolfzell ausreichend ist. Hinsichtlich der Spielplätze sehen dies nur 37 Prozent so. Genügend Freiflächen in Radolfzell gibt es nur etwas über einem Drittel der Befragten (35 Prozent) zufolge.

Tendenziell wird die Sicherheit im Wohngebiet, insbesondere nachts, höher eingeschätzt als in der Radolfzeller Innenstadt. Das Sicherheitsgefühl im Wohngebiet tagsüber ist in Abbildung 7.2.1 nach Alter abgetragen. Zwei Drittel der 16- bis 30-Jährigen beurteilen die Sicherheit in ihrem Wohngebiet tagsüber als *sehr gut*. In der mittleren Altersgruppe sind es mit 62 Prozent ähnlich viele. Von den Befragten im Alter von 60 Jahren und älter schätzen 59 Prozent die Sicherheit in ihrem Wohngebiet tagsüber *sehr gut* ein – über ein Drittel aus dieser Altersgruppe bewerten die Sicherheit immerhin als *eher gut*. *Eher schlecht* oder *sehr schlecht* wird die Sicherheit tagsüber im Wohngebiet nur von sehr wenigen Personen in jeder Altersgruppe eingeschätzt.

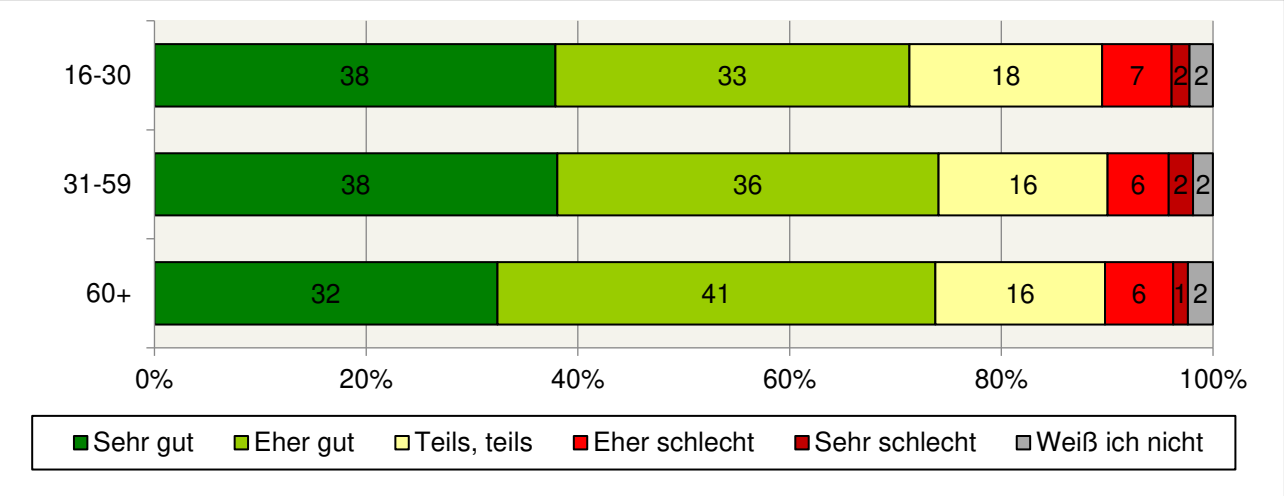
Abbildung 7.2.1: Sicherheitsgefühl im Wohngebiet tagsüber nach Alter



Frage: Wie beurteilen Sie die Sicherheit in Ihrem Wohngebiet tagsüber?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=432–1.843.

Nach 19 Uhr wird das Sicherheitsgefühl über alle Altersgruppen hinweg schlechter eingeschätzt als tagsüber (Abbildung 7.2.2). In jeder Altersgruppe beurteilen 23 bis 27 Prozent der Befragten die Sicherheit in Ihrem Wohngebiet nach 19 Uhr mit *teils, teils* oder schlechter. Die Unterschiede im Sicherheitsgefühl zwischen den Altersgruppen sind dabei auch nach 19 Uhr eher gering.

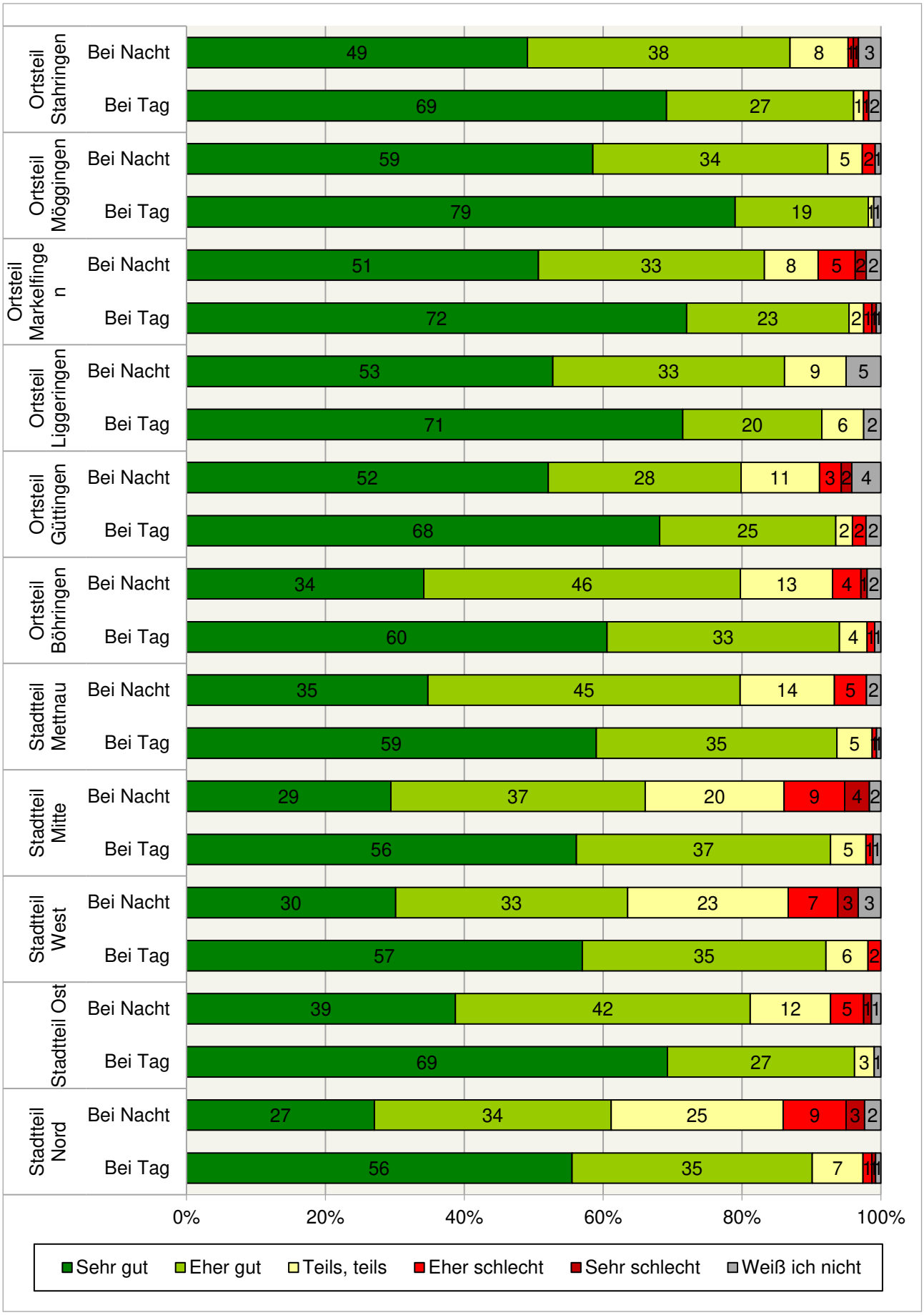
Abbildung 7.2.2: Sicherheitsgefühl im Wohngebiet nach 19 Uhr nach Alter



Frage: Wie beurteilen Sie die Sicherheit in Ihrem Wohngebiet nach 19 Uhr?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=432–1.842.

Da die Befragten auch ihren Wohn-Stadtteil bzw. -Ortsteil angegeben haben, lassen sich die Angaben zur Sicherheit im Wohngebiet auch nach den jeweiligen Wohnorten auswerten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 7.2.3. dargestellt. Insgesamt wird die Sicherheit in allen Stadt- und Ortsteilen überwiegend gut eingeschätzt. Besonders gut wird die Sicherheit tagsüber in Möggingen (98 Prozent *sehr gut* oder *eher gut*), im Stadtteil Ost und in Stahringen (jeweils 96 Prozent *sehr gut* oder *eher gut*) sowie in Markelfingen (94 Prozent *sehr gut* oder *eher gut*) beurteilt. Auch nach 19 Uhr wird die Sicherheit in allen Stadt- und Ortsteilen noch überwiegend gut eingeschätzt. Am vergleichsweise schlechtesten schneiden hier die zentralen Stadtteile Nord (37 Prozent *teils,teils* oder schlechter), West (33 Prozent *teils,teils* oder schlechter) und Mitte (33 Prozent *teils,teils* oder schlechter) ab.

Abbildung 7.2.3: Sicherheitsgefühl im Wohngebiet nach Stadt- bzw. Ortsteil



Frage: Wie beurteilen Sie die Sicherheit in…?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=93–771.

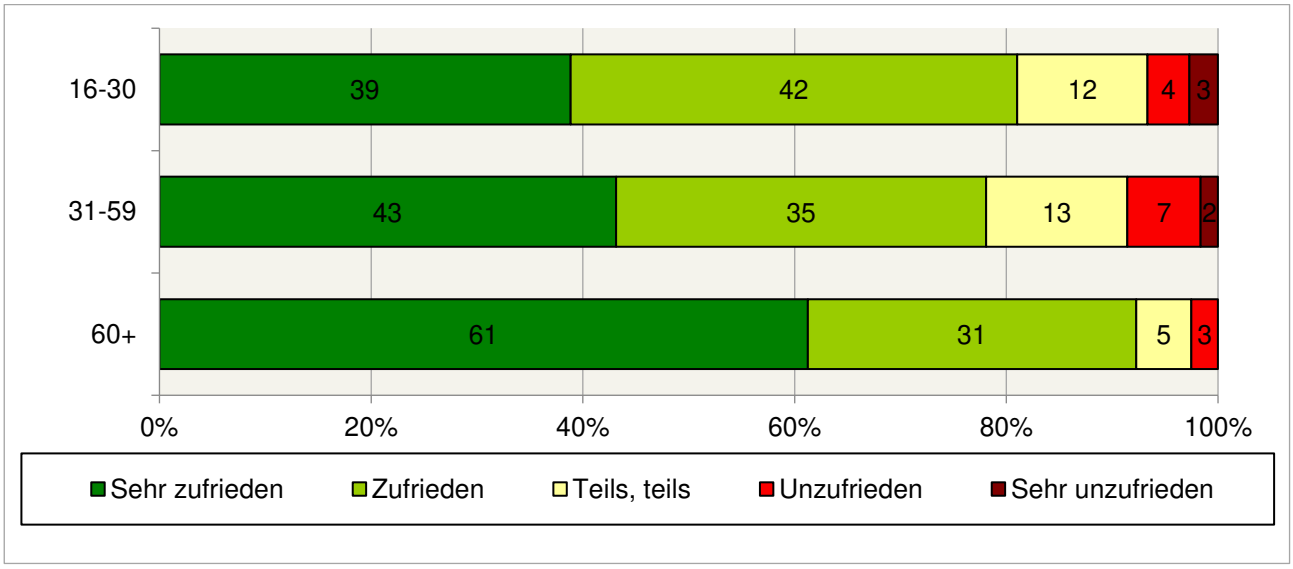
8 Wohnen

Der letzte Teil des Fragebogens der Radolfzeller Bürgerbefragung beschäftigte sich mit dem Thema Wohnen. Auch die Stadt Radolfzell wächst[1] und mit ihr die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum. Daher haben wir die Radolfzellerinnen und Radolfzeller nach ihrer derzeitigen Wohnsituation, ihrer Zufriedenheit damit und ihren Umzugsabsichten gefragt.

8.1 Zufriedenheit mit aktueller Wohnsituation

Ein Großteil der Befragten ist mit der eigenen aktuellen Wohnsituation *zufrieden* oder *sehr zufrieden*. Hinsichtlich des Alters zeichnet sich ab, dass im Besonderen Personen ab 60 Jahren mit ihrer Wohnsituation zufrieden sind (Abbildung 8.1.1). Dieses Ergebnis verwundert wenig, da meist eine größere Wohnfläche für weniger Personen zur Verfügung steht als beispielsweise bei jungen Familien mit Kindern, die sich eine größere Wohnung (noch) nicht leisten können.

Abbildung 8.1.1: Zufriedenheit mit aktueller Wohnsituation nach Alter

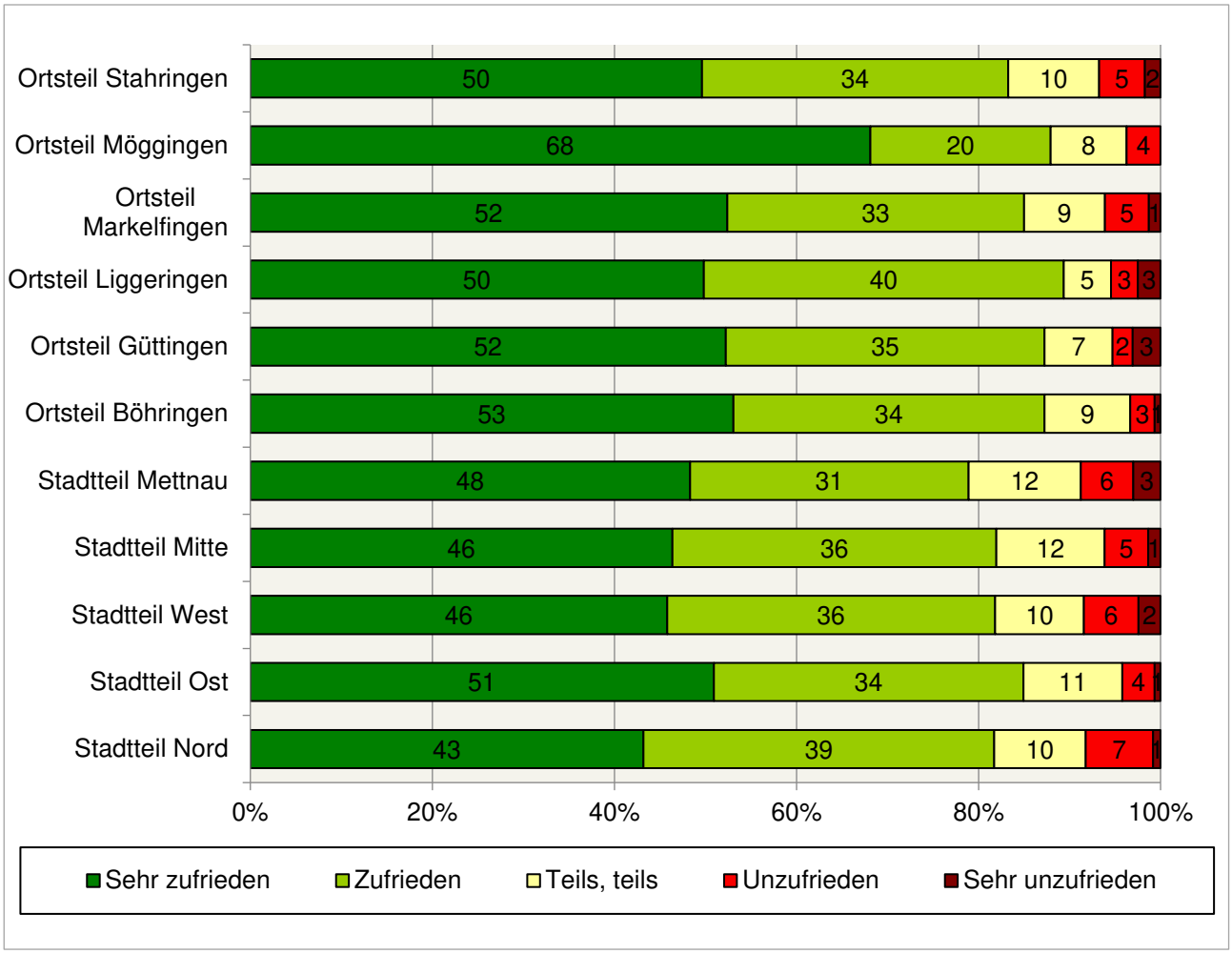


Frage: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer aktuellen Wohnsituation?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=432–1.845.

Die befragten Radolfzellerinnen und Radolfzeller aus den ländlicheren Ortsteilen Liggeringen (90 Prozent), Möggingen (88 Prozent), Güttingen und Böhrigen (je 87 Prozent) sind am häufigsten *sehr zufrieden* oder *zufrieden* mit ihrer aktuellen Wohnsituation (Abbildung 8.1.2). Die größten Anteile eher unzufriedener Befragter (*teils, teils* oder schlechter) finden sich in den zentraler gelegeneren Stadtteilen Mettnau (21 Prozent), Nord, West und Mitte (je 18 Prozent). Dies mag daran liegen, dass Bauflächen hier knapp sind und es ein kleineres Angebot an größeren Wohnungen mit Außenbereichen (Balkon, Terasse oder Garten) gibt als in den Ortsteilen von Radolfzell. Aber auch eine erhöhte Verkehrs- und Lärmbelastung, die Parksituation oder die Wahrnehmung mangelnder Sicherheit könnten Gründe für diese Unzufriedenheit sein.

[1] Bevölkerungsvorausrechnung 2030 der Stadt Radolfzell (https://www.radolfzell.de/addmindms/document/1004/60af6906-0dbd-253a-7b5a-27554e3eb9e2/Bevlkerungsvorausrechnung_216_23.pdf?fdl=1)

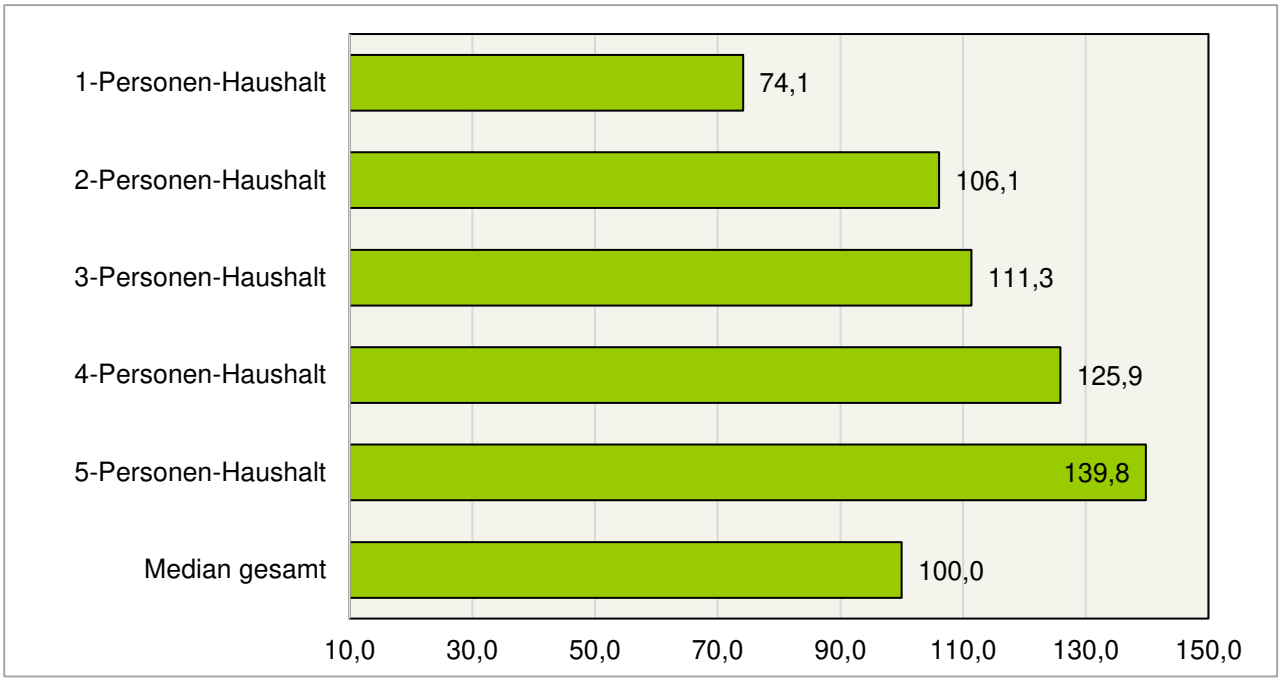
Abbildung 8.1.2: Zufriedenheit mit aktueller Wohnsituation nach Stadt- bzw. Ortsteil



Frage: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer aktuellen Wohnsituation?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=92–776.

In Abbildung 8.1.3 sind die Mediane[2] der Wohnfläche in Quadratmetern nach der Größe des Haushalts der Befragten dargestellt. Einpersonenhaushalte in Radolfzell haben demnach rund 74,1 m² Wohnfläche zur Verfügung. Die Wohnflächen von Zweipersonenhaushalten (106,1 m ²) und Dreipersonenhaushalten (111,3 m²) unterscheiden sich kaum. Vier- und Fünfpersonenhaushalte können 125,9 m² bzw. 139,8 m² Wohnfläche nutzen. Insgesamt beträgt der Median der Wohnfläche aller befragten Personen 100,0 m².

Abbildung 8.1.3: Mediane der Wohnfläche (in m²) nach Haushaltsgröße

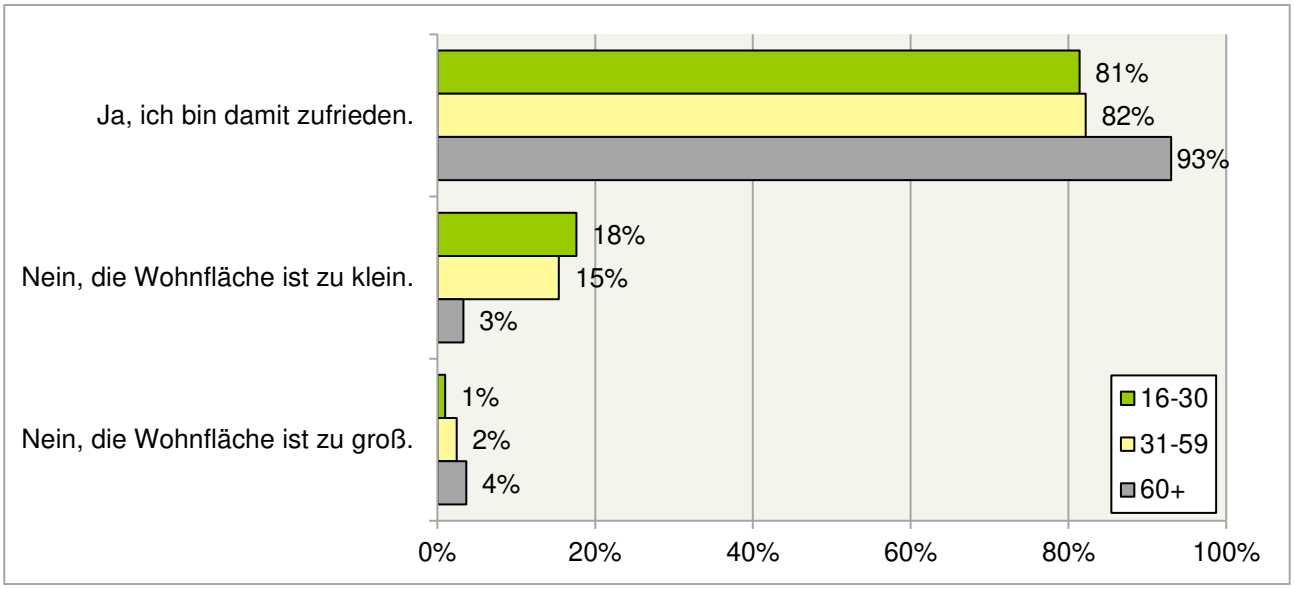


Frage: Wie groß ist die Wohnfläche Ihrer Wohnung/Ihres Hauses? Falls Sie in einer WG wohnen, geben Sie bitte die Wohnfläche Ihres Zimmers an.
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=179–1.456.

Da die Größe einer Wohnung oder eines Hauses für sich genommen noch nichts darüber aussagt, ob die darin lebenden Personen damit zufrieden sind, wurde dies in der Bürgerbefragung auch explizit gefragt. Abbildung 8.1.4 zeigt die Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnungsgröße nach dem Alter der Befragten. Hier ist ersichtlich, dass mindestens vier Fünftel der Befragten aus allen Altersgruppen mit der Größe ihrer aktuellen Wohnung zufrieden sind. Aus der Gruppe der 16- bis 30-Jährigen geben 18 Prozent an, dass die Wohnfläche zu klein sei. In der mittleren Altersgruppe sind dies 15 Prozent – bei den 60-Jährigen und älteren sind es nur 3 Prozent. Dass die Wohnfläche zu groß ist, geben generell nur sehr wenige Befragte an. Deren Anteil ist allerdings in der ältesten Altersgruppe am größten.

[2] Der Median steht in der Verteilung in der Mitte zwischen der unteren Hälfte und der oberen Hälfte der Werte.

Abbildung 8.1.4: Zufriedenheit mit aktueller Wohnungsgröße nach Alter

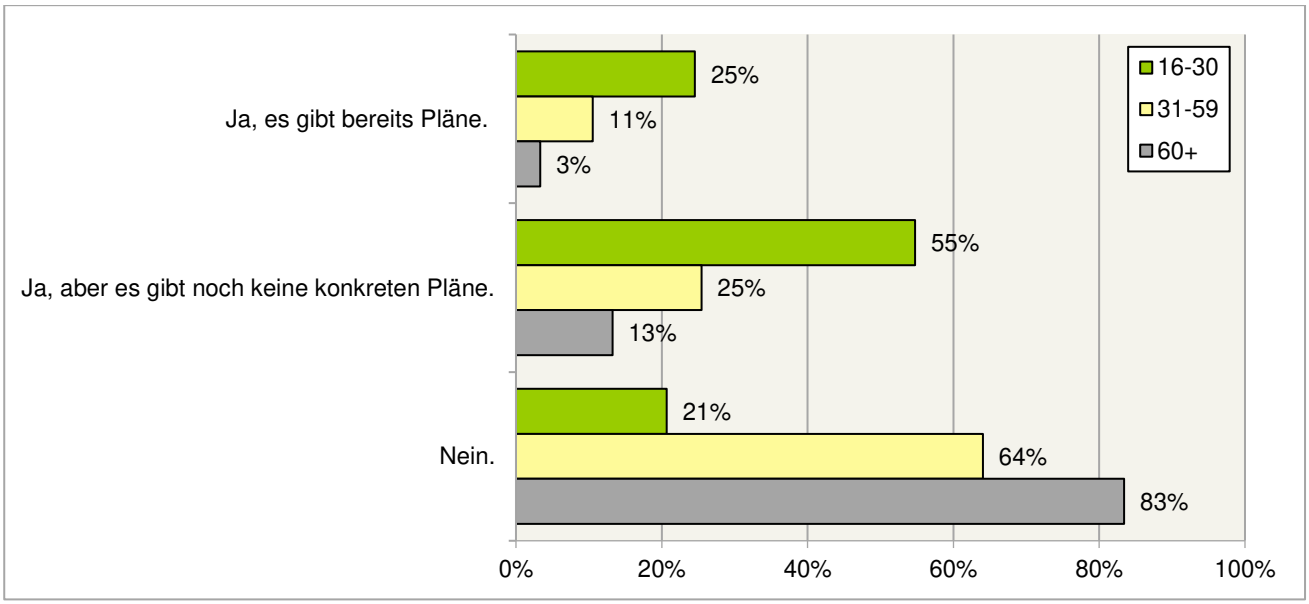


Frage: Sind Sie mit der Größe der Wohnfläche Ihrer aktuellen Wohnung/Ihres aktuellen Hauses zufrieden?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=425–1.844.

8.2 Umzugsabsichten und -pläne

Eine zu kleine oder zu große Wohnfläche ist nur ein Grund, um Umzugsabsichten zu hegen. Daher wollten wir von allen Befragten wissen, ob sie mit dem Gedanken spielen innerhalb der nächsten fünf Jahre umzuziehen. Über 80 Prozent der ältesten Kohorte verneinen diese Frage (Abbildung 8.2.1). Von den 31- bis 59-Jährigen beabsichtigen knapp zwei Drittel keinen Umzug, wogegen nur etwa ein Fünftel der jüngsten Altersgruppe angibt, keine Umzugsabsichten zu haben. Über die Hälfte (55 Prozent) der Befragten aus dieser Gruppe haben jedoch noch keine konkreten Pläne. Demnach ergeben sich in den Umzugsabsichten deutliche Altersunterschiede: Sowohl die Absicht umzuziehen als auch konkrete Umzugspläne gibt es vermehrt unter den jüngeren Befragten.

Abbildung 8.2.1: Umzugsabsicht nach Alter



Frage: Spielen sie mit dem Gedanken innerhalb der nächsten fünf Jahre umzuziehen?
Datenbasis: Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 (gewichtet): N=432–1.838.

Von allen Personen, die innerhalb der nächsten fünf Jahre einen Umzug beabsichtigen, wurden im Anschluss die Gründe für einen Umzug erfragt. 1.000 Befragte haben hierzu mindestens eine Angabe gemacht, es konnten aber auch mehrere Gründe genannt werden. Für rund 40 Prozent der Befragten sind Miet-, Immobilien- und Lebenshaltungskosten ausschlaggebend für die Umzugsentscheidung. Das Angebot an Wohnungen und Immobilien wird von etwa einem Drittel als Umzugsgrund genannt. An dritter und vierter Stelle stehen eigene berufliche Gründe, wie zum Beispiel ein Arbeitsplatzwechsel, Arbeitssuche oder ein Ausbildungsplatz, und familiäre Gründe, etwa die Nähe zu Verwandten oder ein Zusammenzug mit anderen Personen. Berufliche Gründe des Partners oder der Partnerin wurden mit 5 Prozent am seltensten genannt. Persönliche Gründe für einen Umzug treten also hinter der Situation auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt zurück.

Diejenigen Befragten, welche angegeben haben, bereits konkrete Umzugspläne zu schmieden, wurden außerdem gefragt, wohin der geplante Umzug gehen soll. Dabei konnten auch mehrere Antwortmöglichkeiten ausgewählt werden. 38 Prozent der Befragten nennen als Ziel des geplanten Umzugs den Ortsteil von Radolfzell, in dem sie derzeit wohnen. Etwa ein Fünftel zieht auch einen Umzug in einen anderen Ortsteil in Betracht. Im Landkreis Konstanz zu bleiben plant ein Drittel der Befragten. 24 Prozent können sich auch einen Wegzug in einen anderen Landkreis innerhalb Deutschlands vorstellen. Ein Wegzug in die benachbarte Schweiz kommt indes nur für 5 Prozent der Befragten infrage. Demnach spielt der Verbleib in der Region für viele Umzugswillige eine große Rolle.

9 Zusammenfassung

Im vorliegenden Bericht zur Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 wurden die wichtigsten Ergebnisse der Onlinebefragung zusammengefasst. Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse aus den Themenschwerpunkten „Lebenszufriedenheit und Stadtentwicklung“, „Städtisches Geschehen“, „Ehrenamt“, „Umweltschutz und Mobilität“, „Einkaufen und Aufenthaltsqualität“ sowie „Wohnen“ in verkürzter Form berichtet. Die Radolfzeller Bürgerbefragung 2019 stellt eine belastbare Datenbasis dar, auf deren Grundlage eine empirisch informierte Stadtentwicklung erfolgen kann.

(1) Die Lebenszufriedenheit in Radolfzell ist insgesamt hoch. Besonders zufrieden in Radolfzell zu leben sind die Befragten im Alter ab 60 Jahren. Die Zufriedenheit mit bestimmten kommunalpolitisch relevanten Aspekten in Radolfzell ist weniger stark ausgeprägt: Während viele Befragte mit den Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf und den Bademöglichkeiten eher zufrieden sind, schneiden Bürgerbeteiligung, Parkmöglichkeiten in der Innenstadt und die Planung und Ausweisung neuer Wohngebiete vergleichsweise schlecht ab. Die Zufriedenheit mit bestimmten Themen mag mit der Quantität und Qualität der Informationen darüber zusammenhängen. Tendenziell fühlen sich die Befragten eher wenig über die Entwicklungen der Stadt Radolfzell in bestimmten Bereichen informiert. Als besonders wichtige Themen für die Stadt werden der Ausbau der Fahrradwege und des öffentlichen Nahverkehrs sowie der Umwelt- und Klimaschutz genannt, aber auch die Bereitstellung spezieller Einrichtungen für Jüngere und Ältere sind den Befragten wichtig. Die zutreffendste Beschreibung für Radolfzell ist nach Ansicht der Befragten die einer Touristenstadt.

(2) Das Interesse am städtischen Geschehen ist bei den befragten Radolfzellerinnen und Radolfzellern hoch. Ältere fühlen sich darüber besser informiert als jüngere Befragte. Hauptsächlich werden Printmedien genutzt, um hinsichtlich des lokalen Geschehens auf dem Laufenden zu bleiben. Über ein Viertel der Befragten besucht die Internetseite der Stadt. Die Rubrik „Aktuelle Informationen“ wird im Vergleich zu anderen Angeboten des städtischen Onlineauftritts am häufigsten wahrgenommen. Das Bürger- bzw. Ratsinformationssystem und der Beteiligungskalender sind vielen nicht bekannt. Nur ein geringer Teil der Befragten fühlt sich bereits ausreichend von der Stadt informiert und einbezogen. Daher wünschen sich viele etwa häufigere Onlinebefragungen zu aktuellen Themen oder mehr Bürgerentscheide.

(3) Rund ein Drittel der Befragten ist ehrenamtlich aktiv – Männer etwas häufiger als Frauen. Besonders viel Engagement gibt es in den Bereichen Sport und Bewegung sowie Kultur und Musik. Im sozialen Bereich sind insbesondere Personen höheren Alters engagiert. Deutliche Geschlechterunterschiede zeigen sich im Unfall- oder Rettungsdienst oder in der Freiwilligen Feuerwehr und bei den beruflichen Interessenverbänden sowie im Bereich Sport und Bewegung, bei dem Männer teilweise sehr viel häufiger ehrenamtlich aktiv sind. Ein deutlich höherer Frauenanteil findet sich hingegen in den Ehrenamtsbereichen Schule und Kindergarten sowie im sozialen und kirchlichen Bereich. Die ehrenamtlich Aktiven haben den Anstoß für ihre Tätigkeit meist von eigenen Erlebnissen oder Erfahrungen oder sozialen Kontakten, die bereits selbst in der entsprechenden Gruppe oder Organisation aktiv waren, bekommen. Die Bereitschaft für Ehrenamt steigt insbesondere bei den jüngeren Befragten, wenn dafür eine geringfüge Bezahlung in Aussicht gestellt wird. Für die Bereitschaft der Befragten über 60 Jahre sind monetäre Anreize nicht förderlich.

(4) Für die Mehrheit der Befragten sind Anzeichen eines Klimawandels auch in Radolfzell und Umgebung spürbar. Sie sieht aber auch die Möglichkeit, den Klimawandel durch das persönliche Handeln zu beeinflussen. Ein Großteil der Befragten findet es wichtig, dass die Stadt zum Zwecke des Klimaschutzes Solaranlagen auf kommunalen Gebäuden ausbaut und energieeffizientes Wohnen fördert. Dauertickets für den öffentlichen Personennahverkehr besitzen insbesondere Befragte, die sich in Ausbildung befinden. Diese nutzen den öffentlichen Personennahverkehr auch vergleichsweise häufig. Das 1-Euro-Ticket indes ist insbesondere bei den älteren Befragten beliebt. Eine Alternative zum öffentlichen Personennahverkehr stellt für einige Befragte das Fahrrad dar – fast jede/r Fünfte besitzt sogar ein E-Bike. Das Radolfzeller Carsharing-Angebot wird nur von sehr wenigen genutzt. Dies hängt einerseits mit mangelndem Interesse, anderseits aber auch mit mangelnder Information über das Angebot zusammen.

(5) Dinge des täglichen Bedarfs werden von der überwiegenden Mehrheit der Befragten in der Innenstadt eingekauft, wo man mit dem Angebot an Drogeriewaren und Büchern zufrieden ist, jedoch nicht mit dem Angebot an Hobbyartikeln und Elektronik. Die hohe Aufenthaltsqualität der Innenstadt tagsüber nimmt nach 19 Uhr, auch im Vergleich zu den Wohnorten der Befragten, deutlich ab. Spielplätze und Freiflächen in Radolfzell werden als weniger ausreichend empfunden als die Anzahl der Parks. Das Sicherheitsgefühl wird im Wohngebiet tagsüber besser eingeschätzt als nach 19 Uhr. Hier gibt es relativ geringe Altersunterschiede. Tendenziell ist das Sicherheitsgefühl in den zentraler gelegenen Stadtbereichen etwas geringer als in den Ortsteilen.

(6) Die Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation in Radolfzell ist hoch – am höchsten aber für die Älteren. Auch schneiden die ländlicheren Ortsteile besser ab als die zentralen Stadtteile. Der Median der Wohnfläche in Radolfzell beträgt 100,0 m². Sie wird eher als zu klein denn als zu groß wahrgenommen. Die meisten Befragten sind allerdings mit der aktuellen Wohnungsgröße zufrieden. Umzugsabsichten sowie konkrete Pläne gibt es vor allem in der jüngsten Befragtengruppe. Miet-, Immobilien- und Lebenshaltungskosten sowie das Angebot an Wohnungen und Immobilien werden häufig als Umzugsgrund genannt. Meist wird ein Umzug innerhalb desselben Ortsteils in Radolfzell oder zumindest innerhalb des Landkreises Konstanz in Erwägung gezogen.

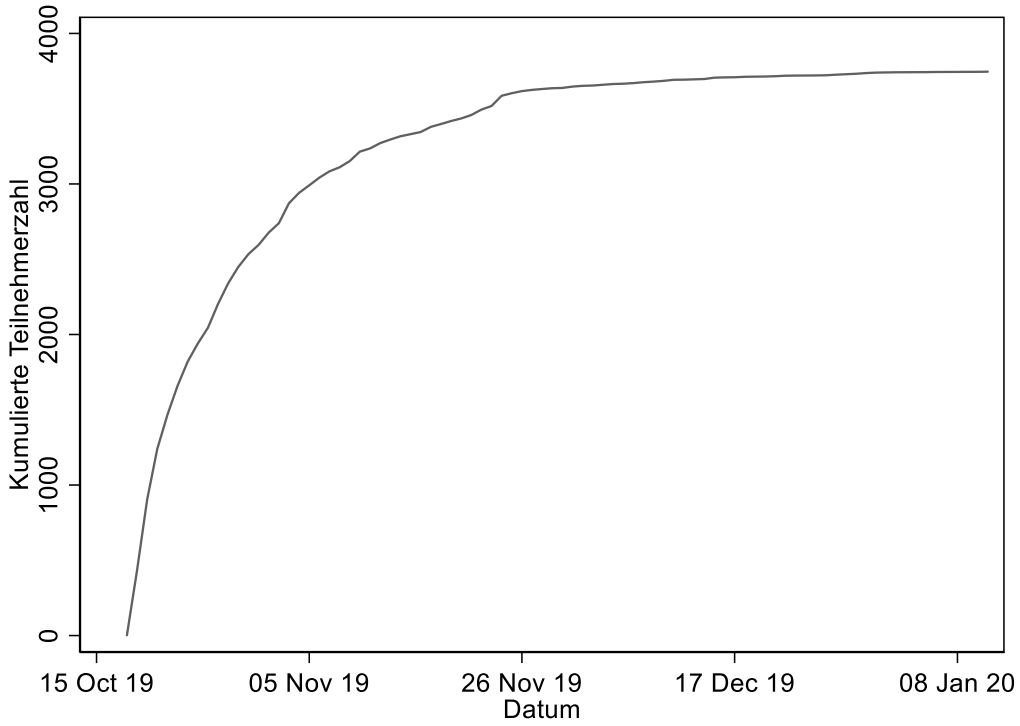
10 Anhang

10.1 Anmerkungen zur Methodik

10.1.1 Vorgehen und Rücklaufquoten

Nachfolgend wird ein differenzierter Überblick über die Rücklaufstatistik der Befragung gegeben. Alle bis zum Stichtag in Radolfzell gemeldeten Einwohnerinnen und Einwohner ab 16 Jahren wurden am 16. Oktober 2019 postalisch zur Radolfzeller Bürgerbefragung eingeladen. Erinnerungen zur Teilnahme erfolgten lediglich über das amtliche Mitteilungsblatt „Hallo Radolfzell“ – mit persönlichen Erinnerungsschreiben hätte die Teilnahmebereitschaft nochmals erhöht werden können (siehe zum Beispiel Van Mol, 2017)[3]. Aus dem Kreis der angeschriebenen Personen beteiligten sich – wie beschrieben – 3.653 Personen an der Befragung. Befragungsende war am 8. Januar 2020. In Abbildung A-10.1 werden die registrierten Teilnahmen im Zeitverlauf beginnend mit dem Versand der Einladungsschreiben am 16. Oktober 2019 dargestellt. Deutlich zu erkennen ist die hohe Teilnahmebereitschaft unmittelbar nach dem Versand der Einladungsschreiben, die im Zeitverlauf abnimmt.

Abbildung A-10.1: Teilnahmen im Zeitverlauf



Quelle: Radolfzeller Bürgerbefragung, (Feldzeit: 16.10.2019 bis 08.01.2020)

[3] Van Mol, C. (2017). Improving Web Survey Efficiency: The Impact of an Extra Reminder and Reminder Content on Web Survey Response. *International Journal of Social Research Methodology*, 20(4): 317–327.

10.1.2 Gewichtung

Da die realisierte Befragung hinsichtlich der zu prüfenden Merkmale nach Alter und Nationalität selektiv ist, werden die deskriptiven (meist univariaten) Ergebnisse der Bürgerbefragung überwiegend in gewichteter Form berichtet. Durch das gebildete Gewicht wird die gemeinsame Häufigkeitsverteilung der Merkmale Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität in der realisierten Stichprobe jeweils der Verteilung in der Grundgesamtheit (Stand 16.10.2019) angeglichen. Für N=3.653 Fälle lassen sich Gewichte berechnen. Vereinfacht gesagt erhalten die Befragungsdaten von in der realisierten Stichprobe vertretenen Personengruppen bei Überrepräsentation ein geringeres Gewicht und bei Unterrepräsentation ein höheres Gewicht. Damit wird jedoch keinesfalls ein „repräsentatives" Ergebnis sichergestellt (weil der Ausfallprozess noch von weiteren, nicht kontrollierbaren Faktoren beeinflusst wird und weil bei gering besetzten Merkmalskombinationen sehr hohe Gewichtungsfaktoren eingesetzt werden), aber immerhin eine Annäherung versucht. Die Gewichtungsfaktoren sind in Tabelle A-10.1 dargestellt.

Tabelle A-10.1: Gewichtungsfaktoren 2019

	Nationalität	Stadtregion	Geschlecht	Altersgruppe	Gewicht 2019	N
1	1	1	1	1	1,44232	119
2	1	1	1	2	0,79918	550
3	1	1	1	3	0,69011	522
4	1	1	2	1	1,18875	147
5	1	1	2	2	0,82464	568
6	1	1	2	3	1,18851	401
7	1	2	1	1	1,54733	72
8	1	2	1	2	0,90216	307
9	1	2	1	3	0,81913	257
10	1	2	2	1	1,18690	81
11	1	2	2	2	0,93862	313
12	1	2	2	3	1,53691	147
13	2	1	1	1	21,11280	3
14	2	1	1	2	2,80068	42
15	2	1	1	3	1,91649	18
16	2	1	2	1	4,69383	10
17	2	1	2	2	2,81700	40
18	2	1	2	3	1,98677	19
19	2	2	1	1	0,46688	43
20	2	2	1	2	0,83222	44
21	2	2	1	3	0,21050	45
22	2	2	2	1	n.d.[4]	0
23	2	2	2	2	0,70991	47
24	2	2	2	3	0,18851	48

Nationalität	*1=deutsch* *2=andere*	*Stadtregion*	*1=Kernstadt* *2=Vororte*	*Geschlecht*	*1=männlich* *2=weiblich*	*Alter*	*1=16–30 Jahre* *2=31–59 Jahre* *3=60 Jahre und älter*

[4] n.d. = nicht definiert

10.2 Fragebogen

Die Radolfzeller Bürgerbefragung ist als Onlineumfrage angelegt. Nachfolgend wird das Frageprogramm (samt Filterführungen) in einer lesefreundlichen Variante dargestellt.

Radolfzeller Bürgerbefragung 2019

Herzlich Willkommen zur Radolfzeller Bürgerbefragung!

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

In der ersten Radolfzeller Bürgerbefragung beschäftigen wir uns mit der Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in das **städtische Geschehen**. Wir möchten wissen, wie Sie sich darüber informieren und wie Sie verschiedene **Beteiligungsmöglichkeiten** beurteilen. Das Schwerpunktthema dieser Befragung ist die **Stadtentwicklung**. Hier interessieren wir uns für Ihre Einschätzungen zu den Themen **Umweltschutz**, **Einkaufen**, **Wohnen** und **Mobilität**.

Die Umfrage wird 20–25 Minuten in Anspruch nehmen.

Die Bürgerbefragung ist ein **Forschungsprojekt der Universität Konstanz**, das in Zusammenarbeit mit und mittels finanzieller Unterstützung der Stadt Radolfzell durchgeführt wird. Ihre Angaben sind selbstverständlich freiwillig und dienen ausschließlich dem Zweck der Bürgerbefragung und begleitender Forschung. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Ergebnisse werden nur in zusammengefasster Form veröffentlicht, sodass keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind.

Wenn Sie Rückfragen haben oder weitere Informationen wünschen, helfen Ihnen Thomas Wöhler, Franziska Spanner und Judith Kunz gerne weiter. Melden Sie sich bitte bei buergerbefragung-rz@uni-konstanz.de oder telefonisch unter 07531 88-4164.

Vielen Dank!

Um fortfahren zu können, müssen Sie einen Haken hinter die Einwilligungserklärung setzen (rechts unten)! Die Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen.

Bitte verwenden Sie nur die Schaltflächen "Weiter" und "Zurück" und nicht die Navigation Ihres Browsers.

Mit der Verwendung meiner Daten in der Befragung bin ich einverstanden. Informationen dazu hier oder im Anschreiben.

Worum geht es bei der Befragung?
Die Radolfzeller Bürgerbefragung ist ein wissenschaftliches Forschungsprojekt der Universität Konstanz (Arbeitsbereich Prof. Dr. Hinz), das von der Stadt Radolfzell unterstützt wird. Mit der Umfrage sollen aktuelle Informationen über die Lebenssituation der Radolfzeller Bürgerschaft sowie ihre Meinungen und Vorstellungen zu aktuellen, planungsrelevanten Themen erhoben werden. Die Umfrage kann Zufriedenheiten messen, Qualitätsurteile abfragen und empfundene Defizite offenlegen. Sie liefert ein aussagekräftiges Meinungsbild. Eine Verwaltung, die sich an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger orientiert, benötigt verlässliche und aktuelle Daten. Die gewonnenen Erkenntnisse verbessern die Informations-, Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für Verwaltung und Politik. Die gesammelten Daten sind Grundlage für wissenschaftliche Veröffentlichungen und Berichte.

Wie werden die Daten geschützt?
Alle Antworten werden absolut vertraulich behandelt und entsprechend den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen, insbesondere der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und des Landesdatenschutzgesetzes BW (LDSG BW), erfasst und genutzt. Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Persönliche Daten werden ebenso wenig wie Angaben, welche die Identifizierung einer Person zulassen, an Dritte weitergegeben, es sei denn, wir werden dazu gesetzlich verpflichtet. Ergebnisse werden ausschließlich in anonymisierter und aggregierter Form veröffentlicht. Das bedeutet: Niemand kann aus den Veröffentlichungen erkennen, von welcher Person welche Angaben gemacht worden sind. Die am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden die Kontakt- und Befragungsdaten entsprechend der datenschutzrechtlichen Anforderungen, insbesondere gegen Missbrauch und unbefugte Weitergabe, schützen.

Wie lange werden die Daten gespeichert?
Wir speichern Ihre Kontaktdaten nicht länger, als wir sie für die jeweiligen Verarbeitungszwecke benötigen. Das bedeutet, dass die Kontaktdaten mit Ende der Befragungszeit, spätestens zum 31.12.2019, gelöscht werden. Die Befragungsdaten werden getrennt von Adressdaten und Registrierungscode erfasst, sodass ein unmittelbarer Personenbezug ausgeschlossen ist. Dies wird durch eine Trennung von Einladung und Befragung sichergestellt. Die Stadt Radolfzell versendet die Einladungen und die Universität Konstanz verwaltet die Befragung. So können weder Mitarbeiter der Stadt noch der Universität Name und Adresse mit den Antworten der Befragung kombinieren.

Mit der Teilnahme willigen Sie in die Datenverarbeitung im beschriebenen Umfang ein. Die Einwilligung kann jederzeit gegenüber der Universität Konstanz unter der im Anschreiben angegebenen Anschrift widerrufen werden.

Umfassende Informationen zum Datenschutz finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitwirkung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit! Falls Sie noch Fragen haben, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Lebenszufriedenheit

1. Wie zufrieden sind Sie persönlich, in der Stadt Radolfzell zu leben?

Voll und ganz zufrieden	*Eher zufrieden*	*Teils, teils*	*Eher nicht zufrieden*	*Gar nicht zufrieden*	*Weiß ich nicht*
☐	☐	☐	☐	☐	☐

Interesse und Information

2. Wie stark sind Sie am Geschehen in Radolfzell interessiert?

Sehr	*Etwas*	*Teils, teils*	*Wenig*	*Gar nicht*
☐	☐	☐	☐	☐

3. Wie gut fühlen Sie sich über das Geschehen in Radolfzell informiert?

Sehr gut	*Eher gut*	*Teils, teils*	*Eher schlecht*	*Sehr schlecht*
☐	☐	☐	☐	☐

4. Welche der nachfolgenden Wege nutzen Sie, um sich über das Geschehen in Radolfzell zu informieren?

(Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus.)

- ☐ Südkurier (Printausgabe)
- ☐ Südkurier (Onlineausgabe)
- ☐ Städtische Internetseite
- ☐ Facebook-Auftritt der Stadt
- ☐ „Hallo Radolfzell“ (Amtliches Mitteilungsblatt)
- ☐ Wochenblatt
- ☐ Regionalradio
- ☐ Fernsehen (SWR BW und Regio TV Bodensee)
- ☐ Persönlicher Besuch öffentlicher Ratssitzungen
- ☐ Persönliche Kontakte zu Mitgliedern des Gemeinderates
- ☐ Aktionen
- ☐ Andere Informationswege, und zwar: _____

5. Wie häufig nutzen Sie die nachfolgenden Wege, um sich über das Geschehen in Radolfzell zu informieren?

(Filter: Es werden nur die Antwortoptionen angezeigt, die bei Frage 4 angekreuzt wurden.)

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Täglich*	*Mehrmals pro Woche*	*Mehrmals pro Monat*	*Seltener*
Südkurier (Printausgabe)	☐	☐	☐	☐
Südkurier (Onlineausgabe)	☐	☐	☐	☐
Städtische Internetseite	☐	☐	☐	☐
Facebook-Auftritt der Stadt	☐	☐	☐	☐

„Hallo Radolfzell“ (Amtliches Mitteilungsblatt)	☐	☐	☐	☐
Wochenblatt	☐	☐	☐	☐
Regionalradio	☐	☐	☐	☐
Fernsehen (SWR BW und Regio TV Bodensee)	☐	☐	☐	☐
Persönlicher Besuch öffentlicher Ratssitzungen	☐	☐	☐	☐
Persönliche Kontakte zu Mitgliedern des Gemeinderates	☐	☐	☐	☐
Aktionen	☐	☐	☐	☐
Andere Informationswege, und zwar: ____	☐	☐	☐	☐

6. Welche Angebote des <u>städtischen Onlineauftritts</u> nutzen Sie?

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Täglich*	*Mehrmals pro Woche*	*Mehrmals pro Monat*	*Seltener*	*Nie*	*Kenne ich nicht*
Aktuelle Informationen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bürger- bzw. Ratsinformationssystem im Internet	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Beteiligungskalender	☐	☐	☐	☐	☐	☐

7. Welche Angebote würden Sie sich online <u>zusätzlich</u> wünschen?

8. Wie könnten die Bürgerinnen und Bürger bei <u>Vorhaben der Stadt</u> besser informiert und einbezogen werden?

(Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus.)

- ☐ Ich fühle mich ausreichend von der Stadt informiert und einbezogen.
- ☐ Häufigere Online-Befragungen zu aktuellen Themen
- ☐ Ausweitung der Bürgerfragestunde
- ☐ Ausweitung von Bürgerversammlungen/Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen
- ☐ Mitsprachemöglichkeiten in einem städtischen Onlineforum
- ☐ Mehr Bürgerentscheide
- ☐ Einführung eines Online-Chats mit Verantwortlichen der Stadtverwaltung
- ☐ Online-Beteiligungsplattform
- ☐ Sonstiges, und zwar: _____

Ehrenamt

9. Sind Sie ehrenamtlich <u>aktiv</u>?

- ☐ Ja
- ☐ Nein *(→ weiter mit Frage 13)*

10. In welchen der unten angeführten Bereiche sind Sie derzeit <u>freiwillig und unentgeltlich</u> tätig?

Auch Ehrenämter mit Ehrenamtspauschalen, Aufwandsentschädigungen oder Unkostenerstattungen gelten hier als freiwillige und unentgeltliche Tätigkeit.

(Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus.)

- ☐ Im Bereich Sport und Bewegung
- ☐ Im Bereich Kultur und Musik
- ☐ Im Bereich Freizeit und Geselligkeit
- ☐ Im sozialen Bereich
- ☐ Im Gesundheitsbereich
- ☐ Im Bereich Umwelt, Naturschutz und Tierschutz
- ☐ Im Bereich Politik und politische Interessenvertretung
- ☐ Im Bereich der beruflichen Interessenvertretung außerhalb des Betriebs
- ☐ Im Bereich sonstiger bürgerschaftlicher Aktivitäten an ihrem Wohnort
- ☐ Im Bereich Schule oder Kindergarten, z. B. in der Elternvertretung, der Schülervertretung oder einem Förderkreis
- ☐ In der außerschulischen Jugendarbeit oder in der Bildungsarbeit für Erwachsene, z. B. Kinder- oder Jugendgruppen betreuen oder Bildungsveranstaltungen durchführen
- ☐ Im kirchlichen oder religiösen Bereich, z. B. in Kirchengemeinden, kirchlichen Organisationen oder religiösen Gemeinschaften
- ☐ Im Bereich der Justiz und der Kriminalitätsprobleme, z. B. als Schöffin/Schöffe oder ehrenamtliche/r Richter/in, in der Betreuung von Straffälligen oder Verbrechensopfern
- ☐ Im Unfall- oder Rettungsdienst oder in der freiwilligen Feuerwehr
- ☐ Ich bin in einem anderen Bereich freiwillig und unentgeltlich tätig, und zwar: _____

11. Woher kam für Sie der <u>Anstoß</u>, ehrenamtlich aktiv zu werden? Der Anstoß kam …

(Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Antworten an.)

- ☐ … von Personen aus der Gruppe oder Organisation, in der Sie tätig sind.
- ☐ … von Freunden und Bekannten, die dort schon aktiv waren.

☐	… von Mitgliedern Ihrer Familie, die dort schon aktiv waren.
☐	... von einer Informations- oder Kontaktstelle.
☐	… von Hinweisen aus der Presse, dem Rundfunk oder dem Fernsehen.
☐	… von Informationen im Internet oder in den sozialen Medien.
☐	… von eigenen Erlebnissen oder Erfahrungen, die Sie dazu bewegten, aktiv zu werden.
☐	Sonstiges, und zwar: _____

12. Wären Sie grundsätzlich bereit, eine <u>ehrenamtliche oder freiwillige</u> Aufgabe/Arbeit …

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Ja*	*Nein*
… unentgeltlich auszuüben?	☐	☐
… gegen eine geringfügige Bezahlung auszuüben?	☐	☐

Stadtentwicklung

Bevor wir uns den konkreten Stadtentwicklungsthemen Umweltschutz, Einkaufen, Sicherheit, Wohnen und Mobilität widmen, interessiert uns Ihre Meinung zur generellen Entwicklung von Radolfzell.

13. Wie <u>wichtig</u> sind Ihnen folgende Themen in Radolfzell?

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Sehr wichtig*	*Eher wichtig*	*Teils, teils*	*Eher nicht wichtig*	*Gar nicht wichtig*	*Weiß ich nicht*
Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau von Jugend- und Freizeiteinrichtungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau von Sportanlagen (Spiel-/Sportplätze, Sporthallen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Planung und Ausweisung neuer Wohnbaugebiete	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau des Fahrradwegenetzes	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Senioreninnen und Senioren	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Senkung der Luftverschmutzung (Feinstaub)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau der Bürgerbeteiligung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Förderung des Wirtschaftsstandorts	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verbesserung von Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Verbesserung der Bademöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Umwelt- und Klimaschutz	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum	☐	☐	☐	☐	☐	☐

14. Wie <u>zufrieden</u> sind Sie in Radolfzell mit …

(Filter: Wenn die Teilfrage in Frage 13 mit „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“ beantwortet wurde, wird sie in Frage 14 übernommen. Sonst nicht.)

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Voll und ganz zufrieden*	*Eher zufrieden*	*Teils, teils*	*Eher nicht zufrieden*	*Gar nicht zufrieden*	*Weiß ich nicht*
… den Kinderbetreuungsangeboten?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… den Jugend- und Freizeiteinrichtungen?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… den Sportanlagen (Spiel-/Sportplätze, Sporthallen)?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… der Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… der Planung und Ausweisung neuer Wohnbaugebiete?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… dem ÖPNV?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… dem Fahrradwegenetz?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… den Parkmöglichkeiten in der Innenstadt?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… den Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Seniorinnen und Senioren?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… der Luftverschmutzung (Feinstaub)?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… der Bürgerbeteiligung?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… dem Wirtschaftsstandort?	☐	☐	☐	☐	☐	☐

… den Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… den Bademöglichkeiten?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… dem Umwelt- und Klimaschutz?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum?	☐	☐	☐	☐	☐	☐

15. Wie gut fühlen Sie sich von der Stadt Radolfzell über die folgenden Themen <u>informiert</u>?

(Filter: Wenn die Teilfrage in Frage 13 mit „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“ beantwortet wurde, wird sie in Frage 15 übernommen. Sonst nicht.)

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Sehr gut*	*Eher gut*	*Teils, teils*	*Eher schlecht*	*Sehr schlecht*	*Weiß ich nicht*
Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau von Jugend- und Freizeiteinrichtungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau von Sportanlagen (Spiel-/Sportplätze, Sporthallen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Planung und Ausweisung neuer Wohnbaugebiete	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau des Fahrradwegenetzes	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Seniorinnen und Senioren	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Senkung der Luftverschmutzung/des Feinstaubausstoßes	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Ausbau der Bürgerbeteiligung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Förderung des Wirtschaftsstandorts	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verbesserung von Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verbesserung der Bademöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Umwelt- und Klimaschutz	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum	☐	☐	☐	☐	☐	☐

16. Gibt es Themen, die Ihnen darüber hinaus wichtig sind?

Umweltschutz

Die Stadt Radolfzell bezeichnet sich als Umweltstadt. Daher folgen nun einige Fragen zum Umweltschutz.

17. Worin ist Radolfzell Ihrer Meinung nach umweltpolitisch vorbildlich? Wir nennen Ihnen einige Themen.

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Sehr vorbildlich*	*Eher vorbildlich*	*Teils, teils*	*Eher nicht vorbildlich*	*Gar nicht vorbildlich*	*Weiß ich nicht*
Informationsarbeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau des Carsharing-Systems	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausbau der Fahrradschutzstreifen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Förderung erneuerbarer Energien	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Naturnahe Gestaltung städtischer Grünflächen	☐	☐	☐	☐	☐	☐

18. Gibt es sonstige Bereiche im Umweltschutz, in denen die Stadt Radolfzell Ihrer Meinung nach vorbildlich ist?

Bitte nennen Sie Stichworte.

19. Haben Sie selbst an „Fridays for Future"-Demonstrationen teilgenommen?

- ☐ Ja, mehrmals
- ☐ Ja, ein Mal
- ☐ Nein, ich habe nicht teilgenommen *(→ weiter mit Frage 21)*

20. Haben Sie am 20.9.2019 am globalen Klimastreik teilgenommen?

- ☐ Ja, in Radolfzell
- ☐ Ja, in Konstanz
- ☐ Ja, in Singen
- ☐ Ja, in einer anderen Stadt

☐ Nein, ich war nicht beim Klimastreik

21. Welche Klimaschutzmaßnahmen der Stadt finden Sie besonders wichtig?
(Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Antworten an.)

- ☐ Mehr Leihräder an Mobilitätsstationen bereitstellen
- ☐ Fahrradparkhaus mit Servicestation bauen
- ☐ Förderung energieeffizienten Wohnens
- ☐ Ausbau von Solaranlagen auf kommunalen Gebäuden
- ☐ Bildungs- und Informationsangebote zum Umweltschutz
- ☐ Sonstiges, und zwar: _____

22. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel zu?

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Stimme voll und ganz zu*	*Stimme eher zu*	*Stimme eher nicht zu*	*Stimme gar nicht zu*
Anzeichen eines Klimawandels sind für mich in Radolfzell und Umgebung spürbar.	☐	☐	☐	☐
Folgen des Klimawandels werden auch in Radolfzell eine Rolle spielen.	☐	☐	☐	☐
Der menschengemachte Klimawandel ist keinesfalls belegt.	☐	☐	☐	☐
Durch mein persönliches Handeln kann ich Einfluss auf den Klimawandel nehmen.	☐	☐	☐	☐

Einkaufen

23. Wo kaufen Sie in der Regel Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs ein?

- ☐ In der Innenstadt
- ☐ In Böhringen
- ☐ In Güttingen
- ☐ In Liggeringen
- ☐ In Markelfingen
- ☐ In Möggingen
- ☐ In Stahringen
- ☐ Außerhalb von Radolfzell

24. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot in der Innenstadt an …

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Voll und ganz zufrieden*	*Eher zufrieden*	*Teils, teils*	*Eher nicht zufrieden*	*Gar nicht zufrieden*	*Weiß ich nicht*
… Lebensmitteln?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Drogeriewaren?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Sport- und Freizeitartikeln?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Spielwaren?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Büchern?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Bekleidung?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Hobbyartikeln?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Elektronikartikeln?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Bioprodukten?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Reformhausprodukten?	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Image

25. Wie ist das Image von Radolfzell Ihrer Meinung nach?
Radolfzell ist …

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Trifft voll und ganz zu*	*Trifft eher zu*	*Teils, teils*	*Trifft eher nicht zu*	*Trifft gar nicht zu*	*Weiß ich nicht*
… eine attraktive Einkaufsstadt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine Touristenstadt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine familienfreundliche Stadt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine multikulturelle Stadt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine seniorenfreundliche Stadt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine Sportstadt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine Stadt mit viel Grün.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine klimafreundliche Umweltstadt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine Stadt mit viel Kultur.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine verkehrsreiche Stadt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine Stadt mit viel Tradition.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… eine fahrradfreundliche Stadt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Aufenthaltsqualität und Sicherheit

26. Wie gerne halten Sie sich an den folgenden Orten zu bestimmten Tageszeiten auf?

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Sehr gern*	*Eher gern*	*Teils, teils*	*Eher ungern*	*Sehr ungern*	*Weiß ich nicht*
In der Radolfzeller Innenstadt tagsüber	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In der Radolfzeller Innenstadt nach 19 Uhr	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In Ihrem Wohngebiet tagsüber	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In Ihrem Wohngebiet nach 19 Uhr	☐	☐	☐	☐	☐	☐

27. Gibt es in Radolfzell genügend …

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Ja*	*Nein*	*Weiß ich nicht*
… Parks?	☐	☐	☐
… Spielplätze?	☐	☐	☐
… Freiflächen?	☐	☐	☐

28. Wie beurteilen Sie die Sicherheit in …

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Sehr gut*	*Eher gut*	*Teils, teils*	*Eher schlecht*	*Sehr schlecht*	*Weiß ich nicht*
… der Radolfzeller Innenstadt tagsüber?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… der Radolfzeller Innenstadt nach 19 Uhr?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Ihrem Wohngebiet tagsüber?	☐	☐	☐	☐	☐	☐
… Ihrem Wohngebiet nach 19 Uhr?	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Wohnen

29. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer aktuellen Wohnsituation?

Sehr zufrieden	*Zufrieden*	*Teils, teils*	*Unzufrieden*	*Sehr unzufrieden*	*Weiß ich nicht*
☐	☐	☐	☐	☐	☐

30. Wie groß ist die Wohnfläche Ihrer Wohnung/Ihres Hauses? Falls Sie in einer WG wohnen, geben Sie bitte die Wohnfläche Ihres Zimmers an.

(Größe der Wohnfläche ohne Garten, Balkon und Wohnfläche mit Dachschrägen zählen 50 %)

Die Wohnfläche beträgt etwa _ _ _ _ _ ,00 m².

31. Sind Sie mit der Größe der Wohnfläche Ihrer aktuellen Wohnung/Ihres aktuellen Hauses zufrieden?

(Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten.)

- ☐ Ja, ich bin damit zufrieden.
- ☐ Nein, die Wohnfläche ist zu klein.
- ☐ Nein, die Wohnfläche ist zu groß.

32. Spielen Sie mit dem Gedanken innerhalb der nächsten fünf Jahre umzuziehen?

(Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten.)

- ☐ Ja, es gibt bereits Pläne.
- ☐ Ja, aber es gibt noch keine konkreten Pläne. *(→ weiter mit Frage 35)*
- ☐ Nein *(→ weiter mit Frage 36)*

33. An welche Art von Umzug denken Sie dabei?

(Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus.)

- ☐ Umzug innerhalb von Radolfzell, im selben Ortsteil
- ☐ Umzug innerhalb von Radolfzell, jedoch in einen anderen Ortsteil
- ☐ Wegzug innerhalb des Landkreises Konstanz
- ☐ Wegzug in einen anderen Landkreis innerhalb Deutschlands
- ☐ Wegzug in die Schweiz
- ☐ Wegzug ins sonstige Ausland
- ☐ Weiß noch nicht

34. Aus welchen Gründen denken Sie an einen Umzug/Wegzug aus Radolfzell?

(Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus.)

- ☐ Aus eigenen beruflichen Gründen (Wechsel des Arbeitsplatzes, Arbeitssuche, Ausbildungsplatz etc.)
- ☐ Um näher am eigenen Arbeitsplatz zu wohnen
- ☐ Aus beruflichen Gründen des Partners/der Partnerin
- ☐ Aus familiären Gründen (Nähe zu Verwandten, Zusammenzug mit anderen Personen etc.)
- ☐ Umgebung für Kinder (Qualität/Erreichbarkeit von Schulen, Spielmöglichkeiten etc.)
- ☐ Miet-, Immobilien-, Lebenshaltungskosten
- ☐ Angebot an Wohnungen/Immobilien
- ☐ Angebot an Bauland (Verfügbarkeit, Preise)
- ☐ Kulturelles Angebot
- ☐ Andere Freizeit- und Vergnügungsmöglichkeiten
- ☐ Soziale Infrastruktur (ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten, Kinderkrippe etc.)
- ☐ Kontakte zu Freunden/Bekannten, Nachbarschaft
- ☐ Äußere Zwänge (Kündigung durch Vermieter etc.)
- ☐ Sonstige, und zwar: _____

Mobilität

35. Besitzen Sie aktuell eines der folgenden Tickets für den öffentlichen Personennahverkehr?

(Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus.)

- ☐ Monatskarte für den Stadtbus (auch Schüler-, Familien-, Seniorenkarte)
- ☐ Jahreskarte für den Stadtbus (auch Schüler-, Familien-, Seniorenkarte)
- ☐ VHB-Ticket
- ☐ Anderes, und zwar: _____

36. Nutzen Sie das 1-Euro-Ticket für den Stadtbus?

(Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus.)

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Kenne ich nicht

37. Wie häufig nutzen Sie den öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Radolfzell?

(Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten.)

- ☐ (Fast) täglich
- ☐ Mehrmals pro Woche
- ☐ Mehrmals pro Monat
- ☐ Mehrmals pro Jahr *(→ weiter mit Frage 39)*
- ☐ Nie *(→ weiter mit Frage 39)*

38. Für welche Zwecke nutzen Sie den öffentlichen Personennahverkehr?

(Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus.)

- ☐ Für die Fahrt zur Arbeit/Schule/Ausbildungsstätte
- ☐ Für die Fahrt zum Einkaufen
- ☐ Sonstige Fahrten (z. B. zu Freizeitaktivitäten oder zum Arzt)

39. Ich nutze den öffentlichen Personennahverkehr gar nicht/sehr selten, …

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Trifft voll und ganz zu*	*Trifft eher zu*	*Teils, teils*	*Trifft eher nicht zu*	*Trifft gar nicht zu*
… weil ich unabhängig und flexibel sein möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
… weil mir die öffentlichen Verkehrsmittel zu teuer sind.	☐	☐	☐	☐	☐
… weil die öffentlichen Verkehrsmittel unbequem sind.	☐	☐	☐	☐	☐
… weil die Haltestellen ungünstig liegen.	☐	☐	☐	☐	☐
… weil ein zu häufiges Umsteigen erforderlich ist.	☐	☐	☐	☐	☐
… weil der öffentliche Nahverkehr zu häufig Verspätung hat.	☐	☐	☐	☐	☐
… weil es zu lange dauert, bis ich das Ziel erreiche.	☐	☐	☐	☐	☐
… weil ich zu wenig transportieren kann.	☐	☐	☐	☐	☐
… weil die Busse zu selten fahren.	☐	☐	☐	☐	☐
… weil ich mit dem Fahrrad unterwegs bin.	☐	☐	☐	☐	☐

40. Nutzen Sie ein E-Bike oder ein E-Auto?

(Bitte pro Zeile ein ☒)	*Ja, mein privates*	*Ja, via Sharing-system*	*Ja, via Leasing/Firmenbesitz*	*Nein, nutze ich nicht*
E-Bike	☐	☐	☐	☐
E-Auto	☐	☐	☐	☐

41. Kennen Sie das Carsharing-Angebot in Radolfzell?

(Hilfetext: Unter Carsharing versteht man die gemeinsame Nutzung von Autos gegen Gebühr.)

(Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten.)

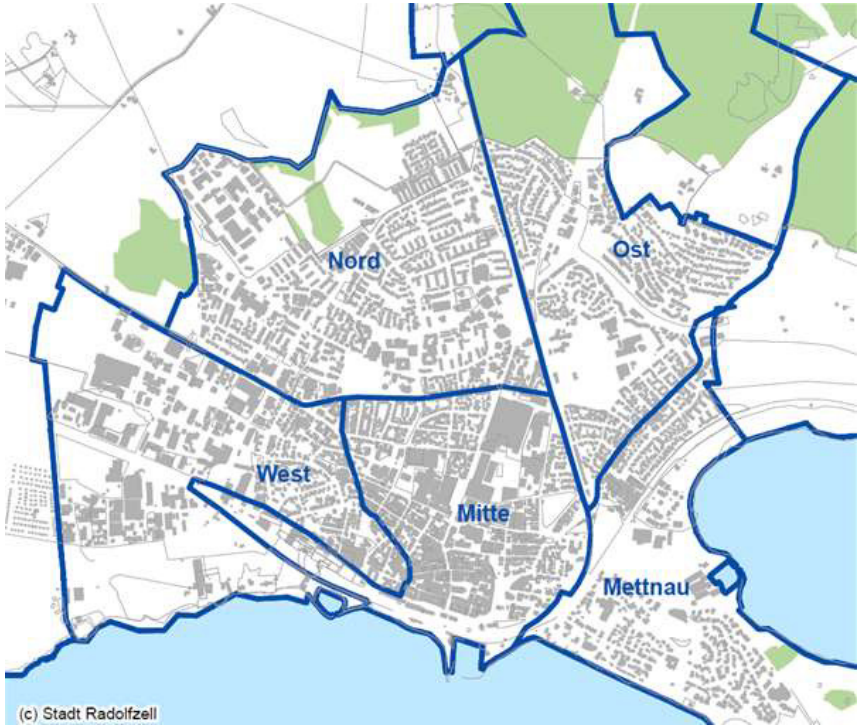
- ☐ Ja, ich nutze es bereits.
- ☐ Ja, ich habe mich bereits informiert und überlege, mich anzumelden.
- ☐ Ja, aber es ist für mich nicht interessant.
- ☐ Nein, aber ich interessiere mich grundsätzlich dafür.
- ☐ Nein, Carsharing ist für mich nicht interessant.

Für die Statistik

Damit wir Ihre Antworten sinnvoll auswerten können, benötigen wir abschließend einige statistische Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrem Haushalt. Diese Angaben sind für uns sehr wichtig, um einschätzen zu können, ob die Befragungsergebnisse für Radolfzell verallgemeinert werden können.

42. In welchem Stadtteil wohnen Sie derzeit?

(Bitte beachten Sie den Stadtplan.)



☐ Nord	☐ Ost	☐ West
☐ Mitte	☐ Mettnau *(oder Nord, Ost, Mitte, West → weiter mit Frage 44)*	
☐ Ich wohne außerhalb in einem Ortsteil von Radolfzell.		

43. In welchem Ortsteil wohnen Sie derzeit?
(Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten.)

☐ Böhringen	☐ Güttingen	☐ Liggeringen
☐ Markelfingen	☐ Möggingen	☐ Stahringen

44. In welchem Jahr sind Sie geboren?
(Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)

Im Jahr: _ _ _ _

45. Sie sind …

☐ … weiblich
☐ … männlich

46. Welchen höchsten Ausbildungsabschluss haben Sie?

☐ Bin derzeit noch Schüler(in)
☐ Ohne Schulabschluss
☐ Volks-, Hauptschulabschluss
☐ Mittlere Reife, Realschulabschluss (Fachschulreife)
☐ Berufsschulabschluss, Lehre
☐ Meister, Techniker u. ä.
☐ Abitur, Fachhochschulreife, Fachoberschule
☐ (Fach-)Hochschulabschluss
☐ Promotion, Habilitation
☐ Anderer Abschluss

47. Welche Beschäftigung trifft derzeit überwiegend auf Sie zu?

☐ Vollzeit erwerbstätig (mind. 35 h/Woche)
☐ Teilzeit erwerbstätig (15 h bis unter 35 h/Woche)
☐ Geringfügig erwerbstätig (weniger als 15 h/Woche)
☐ Elternzeit, Mutterschutz
☐ Auszubildende(r)
☐ Schüler(in), Student(in)
☐ Sozialer Freiwilligendienst, BFD, FSJ
☐ Arbeitslos
☐ Hausfrau, Hausmann
☐ Rentner(in), Pensionär(in)
☐ Sonstiges

48. Wie viele Personen, Sie selbst nicht mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?
(Falls die Antwort = 0, → weiter mit Frage 52)

In meinem Haushalt lebt/leben __ __ weitere Person/en.

49. Wie viele dieser Personen sind unter 16 Jahre alt?

__ __ Person/en ist/sind unter 16 Jahre alt.

50. Leben Sie in einer WG (Wohngemeinschaft), d. h. mit Personen, die keine Familienangehörigen oder Partner sind?
(Hilfetext: Eine Wohngemeinschaft bezeichnet hier das Zusammenleben von zwei oder mehr unabhängigen Personen, die sich eine Wohnung bzw. Gemeinschaftsräume teilen.)

☐ Ja
☐ Nein *(→ weiter mit Frage 52)*

51. . Wie viele Mitbewohner/innen haben Sie?

__ __

52. Welchen Familienstand haben Sie?
(Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten.)

☐ Unverheiratet, nicht in einer Partnerschaft lebend
☐ Unverheiratet, in einer Partnerschaft lebend
☐ Verheiratet oder in einer eingetragenen Partnerschaft lebend
☐ Verheiratet, aber getrennt lebend
☐ Geschieden
☐ Verwitwet

53. . Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Sie?

☐ Deutsch seit Geburt
☐ Deutsch durch Einbürgerung
☐ Sonstige, und zwar: _____

Sie sind nun fast am Ende unserer Befragung angelangt – vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Wenn Sie noch Anmerkungen und/oder Verbesserungsvorschläge haben, sowohl für die Stadt Radolfzell als auch für die Radolfzeller Bürgerbefragung, dann notieren Sie diese einfach im folgenden Textfeld:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihre Angaben wurden gespeichert.

Sie können das Fenster jetzt schließen.